



*Filmförderungsanstalt* German Federal Film Board

## **Struktur der Kinosäle in der Bundesrepublik Deutschland 1999 bis 2007**

Analyse zu Größe, Programm, Lage,  
Ausstattung, Service und Investitionen

Berlin, im Dezember 2008

**FFA-Filmförderungsanstalt  
Große Präsidentenstraße 9, 10178 Berlin  
Telefon: 030/ 27 577 -217 Telefax: 030/ 27 577 -111  
<http://www.ffa.de>**

## Vorwort

Zum neunten Mal veröffentlicht die FFA eine Analyse der Erfolgsgrößen der deutschen Kinoleinwände. Dabei wurde in der jetzt vorliegenden Studie der Zeitraum von 1999 bis 2007 in Betracht gezogen.

Als Datengrundlage dienten neben der FFA-Datenbank in erster Linie die Befragungen der Kinobetreiber zu Spielstätte und zu den einzelnen Kinosälen. Die Interviews wurden von der FFA im Befragungszeitraum in zweijährigem Rhythmus mit einer Teilnahmequote von durchschnittlich 84 Prozent durchgeführt (Antwortquote 1999 87 Prozent, 2001 92 Prozent, 2003 78 Prozent, 2005 82 Prozent, 2007 83 Prozent).

Um die Vergleichbarkeit mit Daten aus den zurückliegenden Jahren zu ermöglichen, blieben für die Erhebung die Ergebnisse der neu-, wiedereröffneten und geschlossenen Kinos sowie die der Sonderformen (kommunale Kinos, Autokinos, Saisonkinos, Open-Air-Kinos, Wanderkinos, Truppenkinos, Sonderveranstaltungen/Filmfestivals) unberücksichtigt. Näher betrachtet wurden nur die Jahre der Befragung (1999, 2001, 2003, 2005 und 2007).

Die Kinosäle wurden dabei nach Bundesländern, Ortsgrößen, Centergrößen sowie Saalgrößen analysiert. Auswertungskriterien waren neben der Sitzplatzkapazität und -auslastung auch die Eintrittspreise sowie die Besucher- und Umsatzentwicklung. Darüber hinaus wurden die von den Kinobetreibern getätigten Investitionen mit herangezogen und nach Art und Umfang analysiert.

Des Weiteren betrachtet die Studie erneut die Lage und Ausstattung der Kinos sowie die angebotenen Serviceleistungen. Dabei wurde der Fragebogen im Jahr 2007 erneut optimiert und um weitere Fragen rund um das digitale Kino ergänzt. Hier stand neben dem aktuellen digitalen Kinobestand erstmals auch die Haltung der Kinobetreiber zum digitalen Rollout im Fokus der Betrachtung.

FILMFÖRDERUNGSANSTALT  
Der Vorstand



Peter Dinges

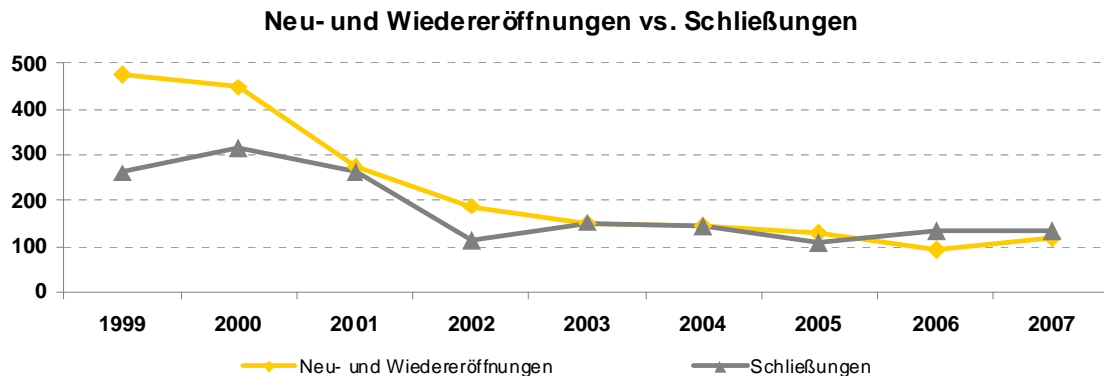
Berlin, Dezember 2008

## Inhalt

	Seite
Allgemeine Entwicklung	4
Ortsgrößen	6
Centergrößen	10
Programme	14
Bundesländer	25
Saalgrößen	30
Besucher- und Umsatzgrößenklassen	33
Spielbetrieb und Auslastung	34
Eintrittspreis	37
Projektionssysteme	40
Tonsysteme	42
Digitaler Kinobestand	43
Service und weitere Merkmale	45
Investitionen	50
Digitaler Rollout	52
Zusammenfassung	57

## Allgemeine Entwicklung

Nachdem im Kinojahr 2001 das beste Ergebnis seit der Wende erzielt wurde, waren die Kinobesucherzahlen in den darauf folgenden Jahren bis 2007 mit zyklischen Höhen und Tiefen insgesamt rückläufig.<sup>1</sup> So konnten die Kinos im Jahr 2001 noch 177,9 Mio. Besucher in die Kinos locken, im Jahr 2003 erreichten die Kinobesucherzahlen mit 149 Mio. verkaufter Tickets das Niveau von 1999 und im Jahr 2007 waren es mit 125,4 Mio. Besuchern fast 30 Prozent weniger verkaufte Kinotickets als 2001. Der Umsatz sank trotz einer kontinuierlichen Erhöhung der Ticketpreise ebenfalls von 987,2 Mio. in 2001 auf 757,9 Mio. Euro im Jahr 2007.



Quelle: FFA

Jedoch ist 2007 erstmals seit 1999 die Zahl der Neu- und Wiedereröffnungen mit 118 wieder angestiegen, auch wenn 134 Schließungen im selben Zeitraum weiterhin keine Entwarnung zulassen. Insgesamt hat sich die Zahl an Neu- und Wiederöffnungen sowie Schließungen in den letzten acht Jahren nahezu angeglichen. Beide halten sich im Verhältnis zu den Jahren des Baubooms vor 2001 auf niedrigem Niveau.

Kinostruktur 2007							
- Überblick -							
	Kinosäle Anzahl	Sitzplätze Tsd.	Besuch Mio.	Umsatz Mio. €	Eintrittspreis in €	Plätze je Saal	Besucher je Platz
Lt. FFA-Geschäftsbericht	4.832	837	125	758	6,04	173	150
davon ausgenommen*	710	73	6	33	5,33	103	84
<b>Gesamt</b>	<b>4.122</b>	<b>764</b>	<b>119</b>	<b>725</b>	<b>6,08</b>	<b>185</b>	<b>156</b>

Quelle: FFA

\*ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2007 konnten sich die Kinogänger Filme in insgesamt 4.832 Kinosälen anschauen. Aus Gründen der Datenvergleichbarkeit blieben in der vorliegenden Studie neben den oben beschriebenen Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen auch die Sonderformen außer Betracht. Auf diese entfielen insgesamt 710 Kinosäle mit 6,1 Mio. verkaufter Eintrittskarten, die einen Umsatz von 32,5 Mio. Euro erwirtschafteten.

In der vorliegenden Studie fanden somit 4.122 Kinosäle Berücksichtigung. Diese erzielten 2007 119,3 Mio. Besucher und einen Gesamtumsatz von 725,4 Mio. Euro.

<sup>1</sup> Siehe Kinoergebnisse *FFA-Info 01/2008* sowie *FFA-Geschäftsbericht 2007*

Nachfolgend wird die Entwicklung der allgemeinen Kenngrößen für die Kinobranche dargestellt.

<b>Entwicklung 1999 bis 2007</b>					
	<b>1999</b>	<b>2001</b>	<b>2003</b>	<b>2005</b>	<b>2007</b>
<b>Kinosäle</b>	4.364	4.542	4.315	4.195	4.122
<b>Sitzplätze in Tsd.</b>	805	848	809	781	764
<b>Besucher in Mio.</b>	142,8	171,9	140,9	120,7	119,3
<b>Umsatz in Mio. €</b>	782,2	958,5	810,2	710,9	725,4
<b>Eintrittspreis in €</b>	5,48	5,58	5,75	5,89	6,08
<b>Besucher je Sitzplatz</b>	184	187	188	186	185
<b>Sitzplätze je Kinosaal</b>	177	203	174	155	156
<b>Entwicklung (1999 = 100)</b>					
<b>Kinosäle</b>	100	104	99	96	94
<b>Sitzplätze</b>	100	105	101	97	95
<b>Besucher</b>	100	120	99	85	84
<b>Umsatz</b>	100	123	104	91	93
<b>Eintrittspreis</b>	100	102	105	107	111
<b>Besucher je Sitzplatz</b>	100	102	102	101	101
<b>Sitzplätze je Kinosaal</b>	100	115	98	88	88

Quelle: FFA

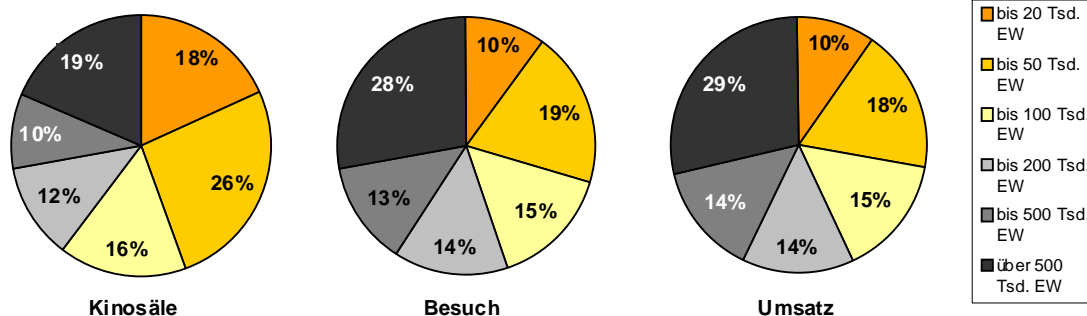
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Vergleich der zurückliegenden Jahre war die Gesamtmenge der betrachteten Kinosäle leicht rückläufig, was sich nicht zuletzt auf die kontinuierlich steigende Zahl an Kinosonderformen zurückführen lässt. Lag diese 2003 noch bei 517 und 2005 bei 596, so ist sie in 2007 auf 642 angewachsen.<sup>2</sup>

<sup>2</sup> Vgl. FFA-Studie: *Kino-Sonderformen – Ergebnisse der Jahre 2003 bis 2007*, S.6

## Ortsgrößen

Kinos 2007 nach Ortsgrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2007 befanden sich ein Viertel aller Kinosäle in Orten mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern. Wie in den Jahren zuvor wies diese Ortsgröße damit den höchsten Saalbestand auf, erreichte aber bei den **Besucher- und Umsatzzahlen** nur jeweils ein Fünftel des Gesamtmarktes.

Die meisten Kinobesucher und damit auch den höchsten Umsatz verzeichneten hingegen die Kinos in den Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern. Sie stellten 2007 19 Prozent der Kinosäle, erwirtschafteten jedoch 29 Prozent des Umsatzes und stellten 28 Prozent der Kinobesucher.

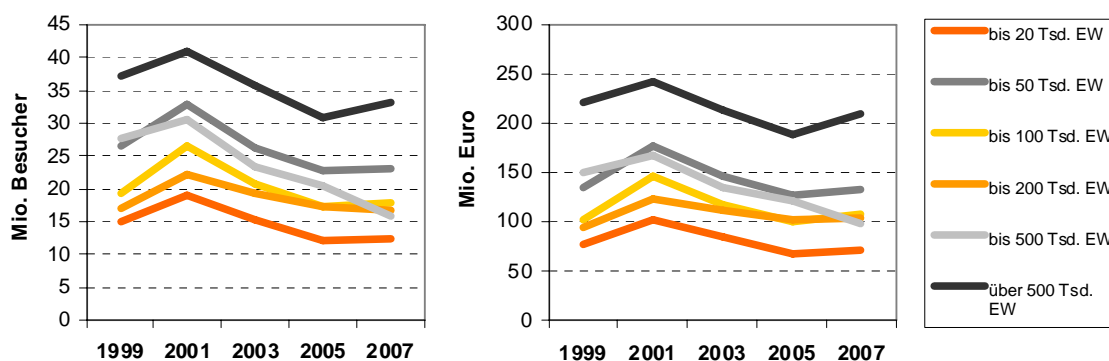
Die Kinos aus Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern machten im vergangenen Jahr 18 Prozent des Gesamtbestandes aus und lagen damit fast gleichauf mit dem Saalbestand der Großstädte mit über 500.000 Einwohnern. Im Gegensatz zu den Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern (28 Prozent Besucheranteil, 29 Prozent Umsatzanteil) erreichten die Kinos dieser Ortsgröße allerdings mit jeweils zehn Prozent den niedrigsten Anteil sowohl an den Besucher- als auch an den Umsatzzahlen.

Kinos nach Ortsgrößen										
Ortsgröße (Einwohnerzahl)	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
		<b>Kinosäle</b>					<b>Sitzplätze in Tsd.</b>			
bis 20 Tsd.	793	827	804	760	761	120	122	117	111	110
bis 50 Tsd.	1.070	1.092	1.057	1.084	1.073	171	171	169	170	168
bis 100 Tsd.	634	727	674	622	647	112	131	120	115	118
bis 200 Tsd.	507	504	516	504	481	103	107	106	105	102
bis 500 Tsd.	560	604	516	516	393	126	140	127	118	91
über 500 Tsd.	800	788	748	709	767	174	177	172	163	175
<b>Gesamt</b>	<b>4.364</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>805</b>	<b>848</b>	<b>811</b>	<b>782</b>	<b>764</b>
	<b>Besucher in Mio.</b>					<b>Umsatz in Mio. Euro</b>				
bis 20 Tsd.	15,0	19,1	15,3	12,1	12,4	77,0	102,5	84,8	67,3	70,8
bis 50 Tsd.	26,5	32,8	26,3	22,9	23,2	135,2	176,3	146,8	128,0	133,6
bis 100 Tsd.	19,2	26,6	20,7	17,2	17,8	102,9	146,4	118,6	101,3	107,9
bis 200 Tsd.	17,1	22,1	19,4	17,2	16,8	94,4	123,0	111,1	102,7	104,1
bis 500 Tsd.	27,6	30,6	23,4	20,5	15,9	150,7	168,2	135,1	122,3	98,5
über 500 Tsd.	37,3	40,8	35,8	30,8	33,2	221,8	242,1	213,7	189,3	210,5
<b>Gesamt</b>	<b>142,8</b>	<b>171,9</b>	<b>140,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>782,2</b>	<b>958,5</b>	<b>810,2</b>	<b>710,9</b>	<b>725,4</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Besucher und Umsatzentwicklung nach Ortsgrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **Besucherentwicklung** von 1999 bis 2007 verlief in allen Ortsgrößen (ausgenommen Orte mit 200.000 bis 500.000 Einwohnern) nahezu linear:

Nach dem Rekordjahr 2001 nahmen die Besucherzahlen in allen Ortsgrößen kontinuierlich ab. Sie erreichten 2005 ihren vorläufigen Tiefstand und stabilisierten sich bis 2007.

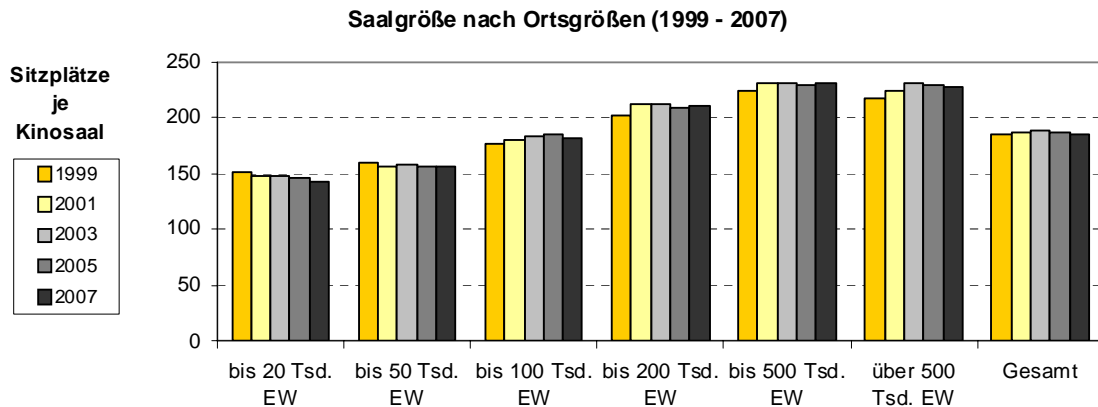
Während die kleineren Orte bis zu 100.000 Einwohnern 2007 wieder ein wenig mehr Besucher in ihre Kinos locken konnten und auch in den Großstädten ab 500.000 Einwohnern im Jahr 2007 wieder mehr Kinobesucher zu verzeichnen waren, konnten die Spielstätten in Orten von 100.000 bis 500.000 Einwohnern den allgemeinen Besucherrückgang nicht aufhalten. Insbesondere in Orten zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern halbierte sich die Kinobesucherzahl zwischen 2001 und 2007 nahezu von ehemals 30,6 auf 15,9 Mio. Besucher. Hier ist zu beachten, dass diese Ortsgröße 2007 mit 393 Leinwänden auch die wenigsten Kinosäle aufweisen konnte. Im Jahr 2001 gab es in dieser Ortsgröße noch 604 Kinosäle.

Kongruent zu den Besucherzahlen entwickelten sich auch die **Umsätze** der Kinos aller Ortsgrößenklassen. Allerdings konnten die in den letzten Jahren kontinuierlich steigenden Eintrittspreise, die geringeren Besucherzahlen in Teilen kompensieren. Dieser Trend zeigte sich besonders in Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern, Orten zwischen 50.000 und 100.000 Einwohnern und Orten zwischen 100.000 und 200.000 Einwohnern. Diese konnten dank erhöhter Ticketpreise das Umsatzniveau von 2005 und sogar das des Jahres 1999 übersteigen. Einzig die Spielstätten in Orten zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern verzeichneten erneut die größten Umsatzeinbußen. Der Umsatz sank in dieser Ortsgröße allein im Vergleich zu 2005 um weitere knapp 20 Prozent und damit erstmals unter die 100 Mio. Euro Marke auf 98,5 Mio. Euro Umsatz.

Entwicklung nach Ortsgrößen										
Ortsgröße	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
(Einwohnerzahl)	Besucherentwicklung (1999=100)					Umsatzentwicklung (1999=100)				
bis 20 Tsd.	100	127	102	81	83	100	133	110	87	92
bis 50 Tsd.	100	124	99	86	88	100	130	109	95	99
bis 100 Tsd.	100	139	108	90	93	100	142	115	98	105
bis 200 Tsd.	100	129	113	101	98	100	130	118	109	110
bis 500 Tsd.	100	111	85	74	58	100	112	90	81	65
über 500 Tsd.	100	109	96	83	89	100	109	96	85	95
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>120</b>	<b>99</b>	<b>85</b>	<b>84</b>	<b>100</b>	<b>123</b>	<b>104</b>	<b>91</b>	<b>93</b>

Quelle: FFA

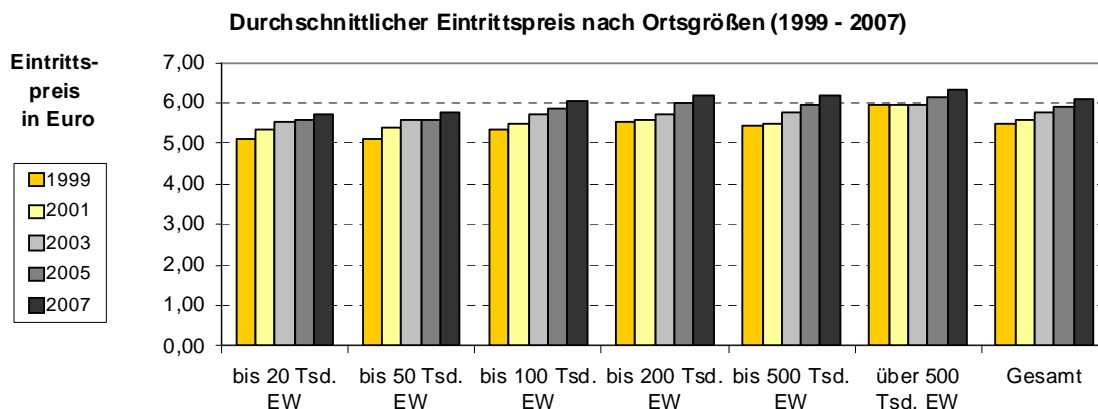
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Mit steigender Ortsgröße nimmt generell auch die Zahl der Sitzplätze in den Kinosälen zu. Die höchste Sitzplatzdichte mit 231 Sitzplätzen je Kinosaal wiesen 2007 die Kinos in Orten zwischen 200.000 und 500.000 Einwohnern auf, gefolgt von den Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern. Hier lag die Sitzplatzdichte bei 228 Sitzplätzen je Kinosaal. In Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern hingegen lag die durchschnittliche Zahl der Sitzplätze pro Leinwand bei 143 und damit 41 Sitzplätze bzw. 23 Prozent unter der Gesamtsitzplatzdichte von 185.

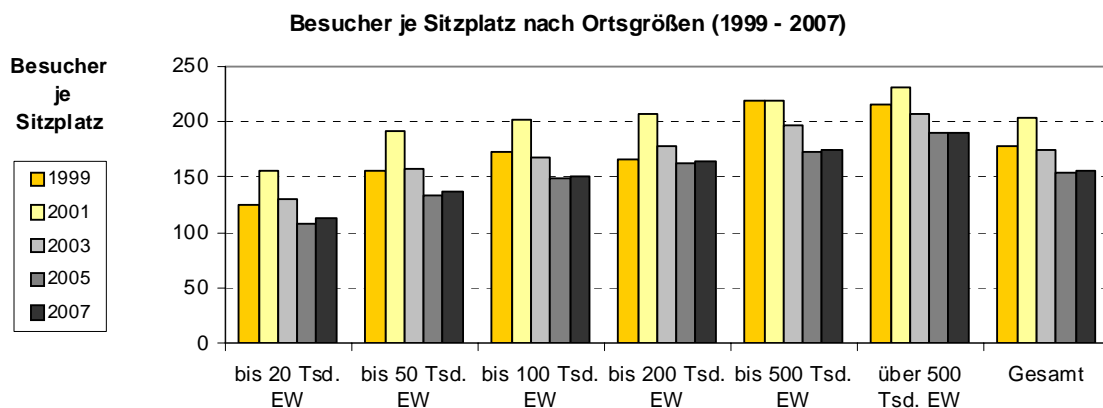


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Der durchschnittliche Eintrittspreis nahm in den vergangenen Jahren in allen Ortsgrößen zu. Der Kinobesucher in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern musste dabei im Jahr 2007 den durchschnittlich höchsten Eintrittspreis bezahlen. Während er 6,34 Euro für ein Kinoticket ausgab, lag der Eintrittspreis in Orten bis zu 20.000 Einwohnern noch unter der Sechs-Euro-Marke bei durchschnittlich 5,71 Euro.





Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Übereinstimmend mit der steigenden Saalgröße stieg in den vergangenen Jahren auch die Anzahl der Besucher je Sitzplatz mit zunehmender Ortsgröße. Im Jahr 2007 wurde die höchste Auslastung mit 189 Besuchern pro Sitzplatz in den Kinos in Großstädten mit über 500.000 Einwohnern registriert. Im Vergleich dazu betrug im Jahr 2001 die Auslastung in dieser Ortsgröße noch 230 Besucher pro Sitzplatz. Im Vergleich zu 2005 ist die Sitzplatzauslastung hier jedoch stabil geblieben (189 Besucher je Sitzplatz im Jahr 2005). Und auch in den anderen Ortsgrößen konnten im Vergleich zu 2005 stabile bzw. geringfügig bessere Sitzplatzauslastungen festgestellt werden. Die geringste Auslastung pro Sitzplatz fand sich 2007 wie in den Vorjahren in Orten bis zu 20.000 Einwohnern. In 2007 wurde hier ein Sitzplatz durchschnittlich 113 Mal genutzt, im Jahr 2005 waren es 108 Mal.

Auslastungsquote nach Ortsgrößen										
Ortsgröße (Einwohnerzahl)	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
bis 20 Tsd.	2,4	2,7	2,6	2,7	2,7	16,0%	17,9%	13,6%	11,4%	11,9%
bis 50 Tsd.	2,9	2,9	2,9	3,1	3,0	17,2%	19,5%	14,2%	12,6%	13,2%
bis 100 Tsd.	3,3	3,4	3,4	3,7	3,4	16,2%	17,4%	14,0%	12,4%	12,8%
bis 200 Tsd.	3,7	3,7	3,8	3,9	3,6	14,6%	16,9%	13,1%	12,3%	13,1%
bis 500 Tsd.	3,8	3,8	3,9	4,1	3,7	16,9%	16,8%	13,5%	12,1%	13,0%
über 500 Tsd.	4,0	4,0	4,1	4,1	4,0	16,4%	17,3%	13,8%	12,6%	14,1%
<b>Gesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>16,4%</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu- und Wiedereröffnungen und nur Kinos mit Angaben hierzu

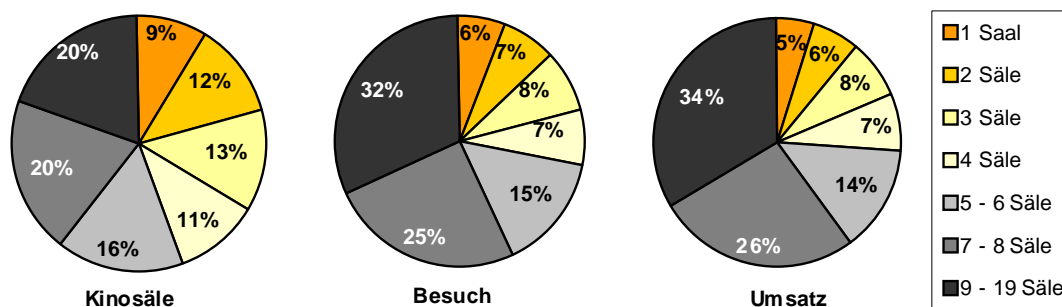
Wird statt der Sitzplatzauslastung, die von der Anzahl der Vorstellungen abhängig ist, die durchschnittliche **Auslastungsquote je Vorstellung**<sup>3</sup> herangezogen, so gestaltet sich das Bild ein wenig anders. Zwar war auch hier die Auslastungsquote in Orten mit mehr als 500.000 Einwohnern mit 14,1 Prozent im Jahr 2007 am höchsten. Die Kinos in Orten mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern wiesen jedoch ebenfalls mit 13,2 Prozent eine überdurchschnittliche Auslastungsquote auf.

Die geringste Auslastungsquote je Vorstellung verbuchten 2007 die Kinos in Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern. In dieser Ortsgröße fanden wie in den Vorjahren ebenfalls durchschnittlich die wenigsten Vorstellungen pro Tag statt.

<sup>3</sup> Die Auslastungsquote berechnet sich aus der Anzahl der Vorstellungen pro Jahr, den Schließungstagen, der Anzahl der Sitzplätze und den jeweiligen Besucheresultaten.

## Centergrößen

### Kinos 2007 nach Centergrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2007 besaßen 40 Prozent aller Spielstätten mindestens sieben Kinosäle. Diese waren gemeinsam für mehr als die Hälfte (57 Prozent) aller Kinobesuche des Jahres 2007 verantwortlich und konnten 60 Prozent des Gesamtumsatzes erwirtschaften. Bei allen anderen Centergrößen war der jeweilige Anteil am Besuchs- und Umsatzergebnis geringer als ihr prozentualer Leinwandanteil.

Kinos nach Centergrößen										
Centergröße	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
	<b>Kinosäle</b>					<b>Sitzplätze in Tsd.</b>				
1 Saal	612	535	443	429	371	132	108	88	84	73
2 Säle	660	620	557	506	482	101	93	83	73	68
3 Säle	706	645	580	546	537	104	95	86	82	79
4 Säle	531	517	452	456	448	85	82	70	68	67
5 - 6 Säle	622	645	640	638	642	104	110	110	108	108
7 - 8 Säle	563	774	790	762	826	115	163	165	160	171
9 - 19 Säle	670	806	853	858	816	165	197	210	207	197
<b>Gesamt</b>	<b>4.364</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>805</b>	<b>848</b>	<b>811</b>	<b>782</b>	<b>764</b>
	<b>Besucher in Mio.</b>					<b>Umsatz in Mio. Euro</b>				
1 Saal	15,6	13,9	9,7	8,0	7,0	75,7	69,7	51,6	42,7	38,7
2 Säle	14,9	14,7	11,1	8,5	8,1	75,2	77,3	60,9	46,2	45,6
3 Säle	17,2	16,8	12,6	10,0	9,9	86,7	88,1	68,0	53,9	55,7
4 Säle	15,5	14,9	11,2	9,0	8,7	79,3	77,1	60,3	49,4	49,2
5 - 6 Säle	20,0	23,6	20,9	17,2	17,7	108,5	129,1	117,4	98,5	104,9
7 - 8 Säle	22,6	37,3	32,4	28,1	30,1	129,4	215,6	190,6	168,9	186,6
9 - 19 Säle	37,0	50,7	42,9	39,9	37,8	227,5	301,5	261,4	251,3	244,7
<b>Gesamt</b>	<b>142,8</b>	<b>171,9</b>	<b>140,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>782,2</b>	<b>958,5</b>	<b>810,2</b>	<b>710,9</b>	<b>725,4</b>

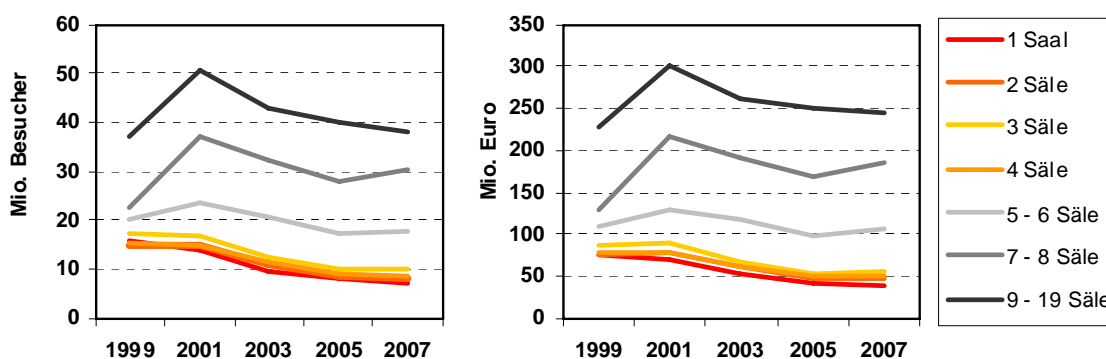
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

In den vergangenen acht Jahren zeigte sich bei den einzelnen Centergrößen eine unterschiedliche Entwicklung. Der Bestand an Einzelhäusern und Spielstätten mit bis zu vier Kinosälen ging zwischen 1999 und 2007 kontinuierlich zurück. Insbesondere der Leinwandbestand der Einzelhäuser reduzierte sich von 1999 bis 2007 um 38 Prozent.

Im Gegensatz dazu entwickelten sich die größeren Kinos ab fünf Sälen in den letzten Jahren generell positiv. So hat beispielsweise die Anzahl der Kinosäle in Spielstätten mit sieben und acht Kinosälen um ein Drittel zugenommen (32 Prozent) und sich der Leinwandbestand der Kinocenter mit neun und mehr Kinosälen um 18 Prozent erhöht. Allerdings erreichte letztere Gruppe 2005 seinen vorläufigen Höchstbestand. Im Vergleich zu 2005 gab es 2007 in den Kinos mit neun bis 19 Sälen im Jahr 2007 42 Kinosäle weniger.

Besucher und Umsatzentwicklung nach Centergrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Auch bei den Besucherzahlen sind die Center mit sieben bis acht Kinosälen die Gewinner. Während die Besucherzahlen in allen kleineren Centergrößen bis sechs Sälen im Zeitraum zwischen 1999 und 2007 rückläufig waren, konnten die Spielstätten mit sieben und acht Sälen ihre Besucherzahlen um ein Drittel erhöhen. Der Umsatz dieser Centergröße stieg im gleichen Zeitraum sogar um 44 Prozent. Die Zahl der Kinobesucher in den Spielstätten ab neun Sälen hingegen stieg nach 1999 zunächst stark an und fiel bis 2007 mit 37,8 Mio. gelösten Tickets fast auf das Niveau von 1999 zurück.

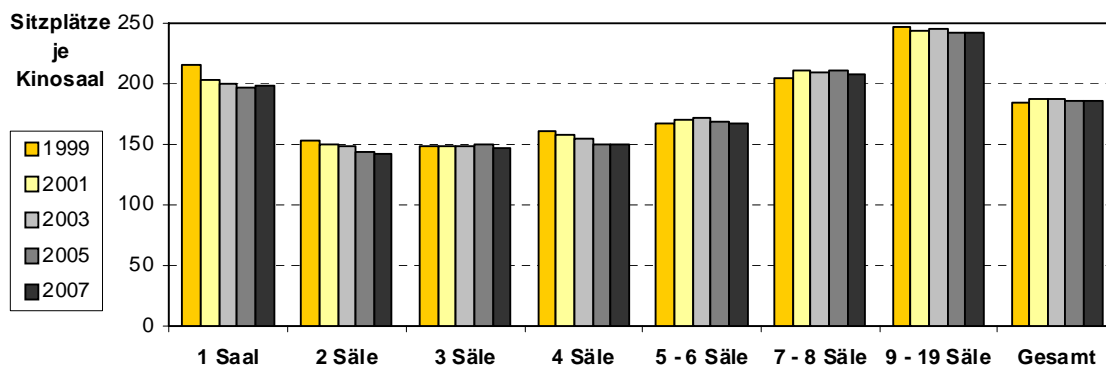
Entwicklung nach Centergrößen										
Centergröße	Besucherentwicklung (1999=100)					Umsatzentwicklung (1999=100)				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
1 Saal	100	89	62	51	45	100	92	68	56	51
2 Säle	100	99	75	57	54	100	103	81	62	61
3 Säle	100	98	73	58	58	100	102	78	62	64
4 Säle	100	96	73	58	56	100	97	76	62	62
5 - 6 Säle	100	118	104	86	88	100	119	108	91	97
7 - 8 Säle	100	165	143	124	133	100	167	147	131	144
9 - 19 Säle	100	137	116	108	102	100	133	115	110	108
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>120</b>	<b>99</b>	<b>84</b>	<b>84</b>	<b>100</b>	<b>123</b>	<b>104</b>	<b>91</b>	<b>93</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Besonders starke Rückgänge verzeichneten aber die Spielstätten mit einem einzigen Kinosaal. Sie konnten 2007 nur noch 45 Prozent ihrer Besucher von 1999 erreichen und reduzierten im gleichen Zeitraum ihren Umsatz fast um die Hälfte.

Saalgröße nach Centergrößen (1999 - 2007)

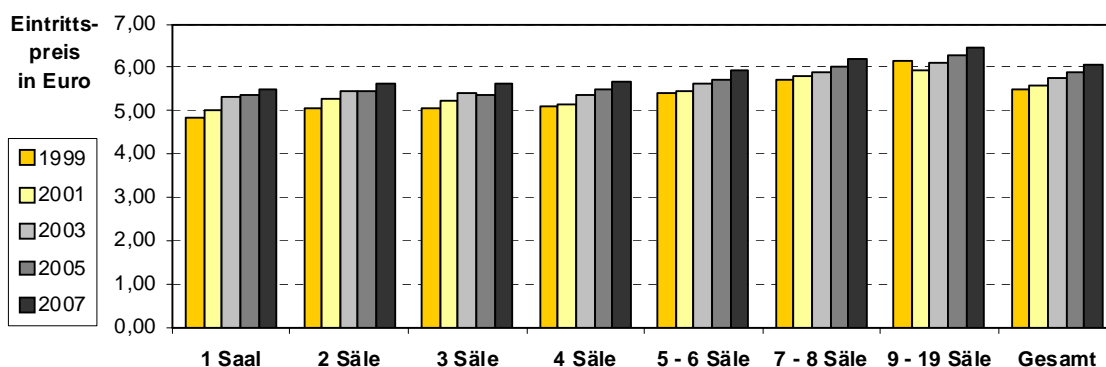


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **durchschnittliche Saalgröße** blieb im Zeitraum 1999 bis 2007 mit 185 Sitzplätzen konstant. Die Kapazität der Einzelkinos hat sich im Laufe der Jahre stetig verringert, lag jedoch 2007 mit stabilen 197 Sitzplätzen weiter über dem durchschnittlichen Gesamtwert. Am höchsten lag die durchschnittliche Saalgröße aber mit 241 Sitzplätzen bei den größeren Kinos ab neun Sälen. Auch hier war der Wert im Vergleich zu 2005 konstant.

Durchschnittlicher Eintrittspreis nach Centergrößen (1999 - 2007)

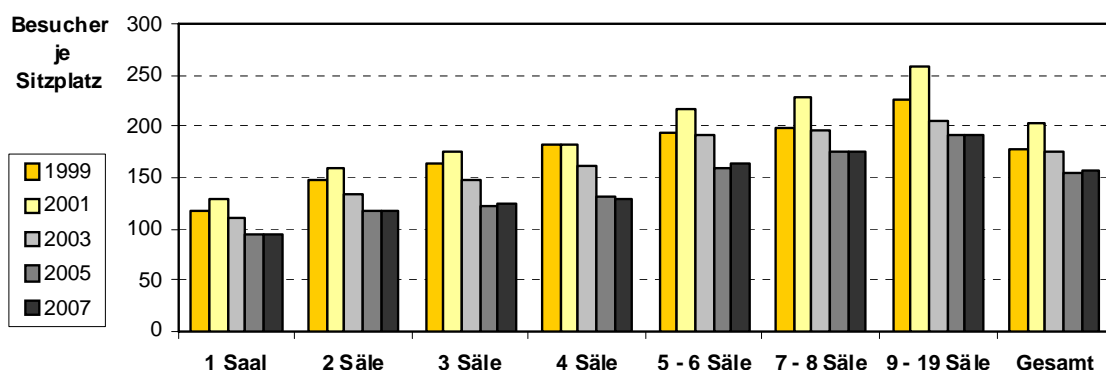


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Mit zunehmender Größe des Kinos steigt auch der **Eintrittspreis**. Der Kinobesucher zahlte 2007 in Kinocentern mit mindestens neun Sälen mit 6,47 Euro fast einen Euro (96 Cent) mehr als in Einzelhäusern. Insgesamt stieg der durchschnittliche Eintrittspreis zwischen 1999 und 2007 um elf Prozent von 5,48 Euro auf 6,08 Euro. Die größte Ticketpreiserhöhung verzeichneten dabei die Spielstätten mit einem Kinosaal (13 Prozent von 4,86 Euro auf 5,51 Euro), die geringste die größeren Spielstätten mit mindestens neun Sälen (5 Prozent von 6,14 Euro auf 6,47 Euro).

Besucher je Sitzplatz nach Centergrößen (1999 - 2007)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

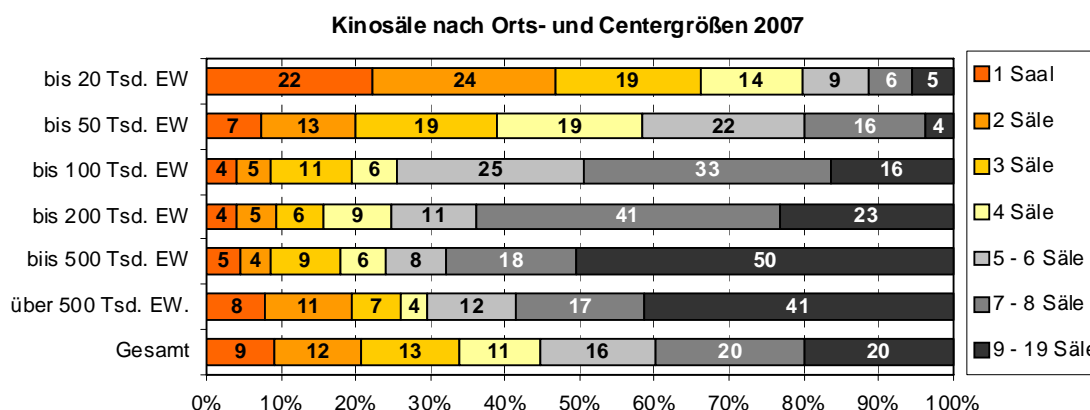
In größeren Kinos fanden insgesamt mehr Vorstellungen pro Tag und somit pro Jahr statt als in kleineren Häusern. Daher stieg auch die **Sitzplatzauslastung**, gemessen an der Zahl der Besucher je Sitzplatz, mit zunehmender Centergröße. Dabei hat die durchschnittliche Sitzplatzauslastung von 1999 bis 2007 enorm abgenommen. 1999 lag diese noch bei 177 Besuchern je Sitzplatz, 2007 nur noch bei 156 Besuchern je Sitzplatz.

Auslastungsquote nach Centergrößen										
Centergröße	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
1 Saal	2,5	2,4	2,4	2,5	2,5	15,3%	16,6%	13,0%	11,5%	12,0%
2 Säle	2,8	2,8	2,8	2,8	2,9	17,0%	18,4%	13,5%	11,7%	12,9%
3 Säle	3,0	3,0	2,9	3,0	3,0	17,4%	18,5%	13,6%	11,1%	12,5%
4 Säle	3,1	3,1	3,1	3,1	3,0	18,1%	18,3%	13,8%	11,9%	12,5%
5 - 6 Säle	3,5	3,5	3,5	3,5	3,5	17,2%	18,9%	14,6%	12,8%	13,5%
7 - 8 Säle	3,7	3,7	3,8	3,7	3,6	15,1%	17,3%	14,0%	12,7%	13,3%
9 -19 Säle	4,2	4,1	4,1	4,1	3,9	14,6%	17,3%	13,2%	12,6%	13,7%
<b>Gesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>16,4%</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **Auslastungsquote**<sup>4</sup> hat sich im betrachteten Zeitraum in allen Centergrößen deutlich verschlechtert. Obwohl die größeren Kinos mit mindestens neun Sälen im Jahr 2007 mit 13,7 Prozent die meisten Vorstellungen pro Tag anboten, unterschied sich ihre Auslastungsquote nicht wesentlich von denen der anderen Centergrößen. Dies gründet sich auf die höhere Sitzplatzanzahl pro Leinwand in diesen Kinos, die sich negativ auf die Auslastungsquote auswirkt.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

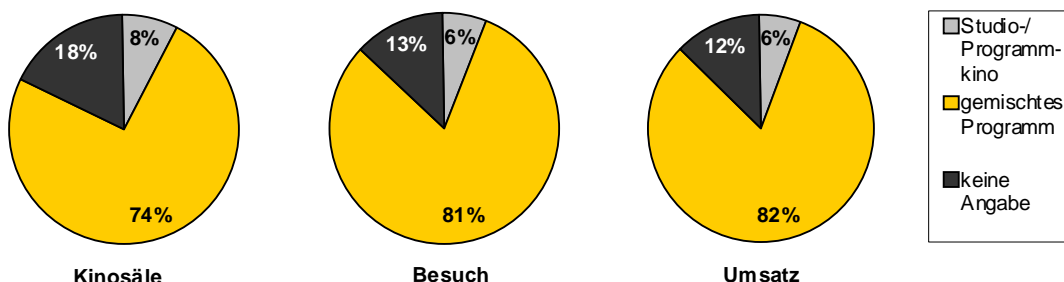
Die größeren Kinocenter mit mindestens neun Sälen fand man auch 2007 vor allen Dingen in den Großstädten. In Städten mit 200.000 bis 500.000 Einwohnern stellten diese sogar die Hälfte des Kinosaalbestandes. Dahin gegen bildeten Kinos mit sieben bis acht Sälen mit 41 Prozent die größte Gruppe in Orten mit bis zu 200.000 Einwohnern.

Einzelhäuser traten auch 2007 weiterhin bevorzugt in Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern auf. Sie betragen in dieser Ortsgröße knapp ein Viertel (22 Prozent) aller Kinosäle. Ein weiteres Viertel (24 Prozent) bildeten in dieser Ortsgröße die Doppelhäuser (Kinos mit zwei Sälen).

<sup>4</sup> Siehe Fußnote 3, S.9

## Programme

Kinos 2007 nach Programmen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die FFA befragte auch 2007 die Filmtheaterbetreiber nach der von ihnen veranstalteten Programmart. Dabei waren – anders als in den Vorjahren – keine Doppelnennungen möglich. Zur Vergleichbarkeit mit den Daten der Vorjahre wurden für die Jahre 1999 bis 2005 die Doppelnennungen der Kategorie „gemischtes Programm“ zugeordnet. Der überwiegende Anteil der Kinos – knapp Dreiviertel (74 Prozent) – bot danach seinem Publikum in 2007 ein gemischtes Filmprogramm. Ebenso wie in 2005 charakterisierten die Kinobetreiber auch im Jahr 2007 acht Prozent aller Kinosäle als Studio- und Programmkinos<sup>5</sup>.

Kinos nach Programmen										
Programme	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
	<b>Kinosäle</b>					<b>Sitzplätze in Tsd.</b>				
Studio-/Programmkino	288	336	330	330	318	44	49	49	49	46
gemischtes Programm*	3.392	3.576	3.034	3.106	3.066	640	697	600	603	599
keine Angabe	684	630	951	759	738	121	102	162	129	118
<b>Gesamt</b>	<b>4.364</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>805</b>	<b>848</b>	<b>811</b>	<b>782</b>	<b>763</b>
	<b>Besucher in Mio.</b>					<b>Umsatz in Mio. Euro</b>				
Studio-/Programmkino	9,0	10,2	9,8	8,2	7,3	44,2	51,3	54,1	46,5	42,1
gemischtes Programm*	118,5	148,9	104,2	94,8	96,4	655,8	840,1	603,2	563,5	593,4
keine Angabe	15,3	12,8	27,0	17,7	15,6	82,3	67,0	152,9	100,9	89,9
<b>Gesamt</b>	<b>142,8</b>	<b>171,9</b>	<b>140,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>782,2</b>	<b>958,5</b>	<b>810,2</b>	<b>710,9</b>	<b>725,4</b>

Quelle: FFA

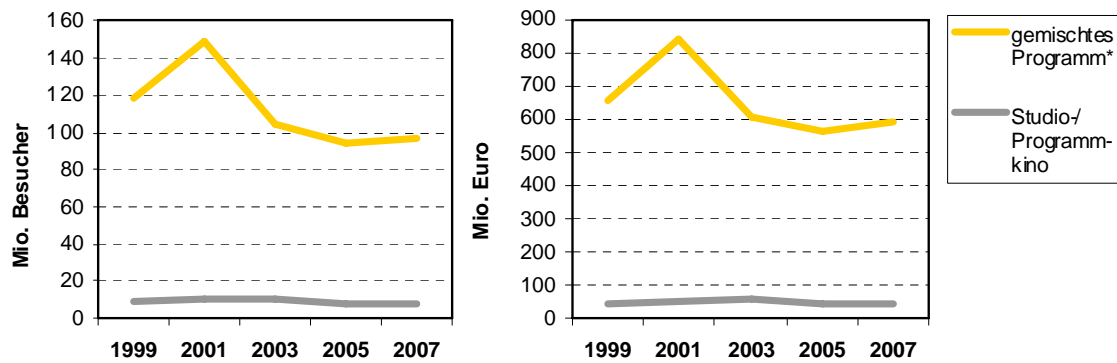
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

\* für die Jahre 1999 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkino

Im Vergleich hierzu lag die Zahl der Studio-/ Programmkinos im Jahr 1999 noch bei knapp sieben Prozent. 2007 wurden damit 30 **Studio-/ Programmkinosäle** mehr benannt als acht Jahre zuvor, aber auch zwölf weniger als noch in 2003 und 2005. Wuchs die Zahl derjenigen Kinosäle, die keinem spezifischen Programmangebot zugeordnet werden konnten von 684 Sälen im Jahr 1999 auf 738 im Jahr 2007 an, stellten diese im Mittelwert der letzten Jahre auch 2007 konstante 18 Prozent.

<sup>5</sup> Sonderformen, wie zum Beispiel kommunale Kinos, wurden nicht berücksichtigt; demzufolge kann es zu Abweichungen bei den Daten gegenüber bereits veröffentlichten Studien kommen.

Besucher und Umsatzentwicklung nach Programmen (1999 - 2007)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
\* für die Jahre 1999 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkino

Bei den **Besucher- und Umsatzzahlen** zeigt sich folgendes Bild: Nach den starken Besucherrückgängen ab 2001 konnten die Kinosäle mit gemischtem Programm im Jahr 2007 ihre Besucherzahlen wieder stabilisieren. Mit 96,4 Mio. Besuchern lagen die Werte hier knapp zwei Prozent über den Ergebnissen des Jahres 2005. Der Umsatz dieser Kinosäle wuchs sogar um fünf Prozent auf 593,4 Mio. Euro. Insgesamt stellten die Säle mit gemischtem Programmangebot damit 81 Prozent der betrachteten Gesamtbesucher und 82 Prozent des Gesamtumsatzes. Die Studio-/ Programmkinosäle hingegen mussten auch 2007 erneut Besucherrückgänge und Umsatzeinbußen hinnehmen. Sie erreichten mit 7,3 Mio. Besuchern knapp eine Mio. weniger Zuschauer als noch 2005 und erwirtschafteten damit 42,1 Mio. Euro bzw. sechs Prozent des Gesamtumsatzes der betrachteten Kinosäle.

Entwicklung nach Programmen										
Programme	Besucherentwicklung (1999=100)					Umsatzentwicklung (1999=100)				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
Studio-/Programmkino	100	114	108	91	81	100	116	123	105	95
gemischtes Programm*	100	126	88	80	81	100	128	92	86	90
keine Angabe	100	84	177	116	102	100	81	186	123	109
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>120</b>	<b>99</b>	<b>85</b>	<b>84</b>	<b>100</b>	<b>123</b>	<b>104</b>	<b>91</b>	<b>93</b>

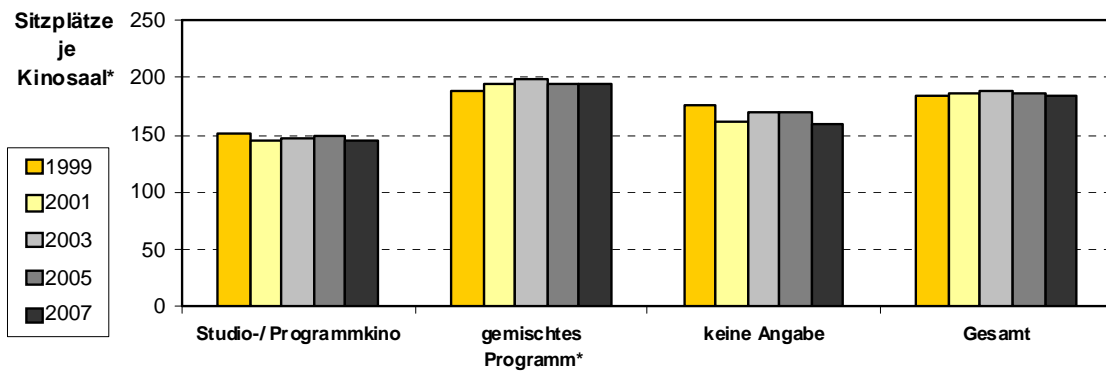
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; lt. FFA-Befragung 1999, 2001, 2003, 2005 und 2007

\* für die Jahre 1999 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkino

Im prozentualen Vergleich der letzten acht Jahre erreichten sowohl die Studio- und Programmkinosäle als auch die Säle mit gemischtem Programmangebot 2007 jeweils nur 81 Prozent der Besucherergebnisse des Jahres 1999. Mithilfe der gelösten Tickets erzielten die Studio-/Programmkinos 95 Prozent des Umsatzes des Jahres 1999, die Kinosäle mit gemischtem Programmangebot 90 Prozent.

Saalgröße nach Programmen (1999 - 2007)



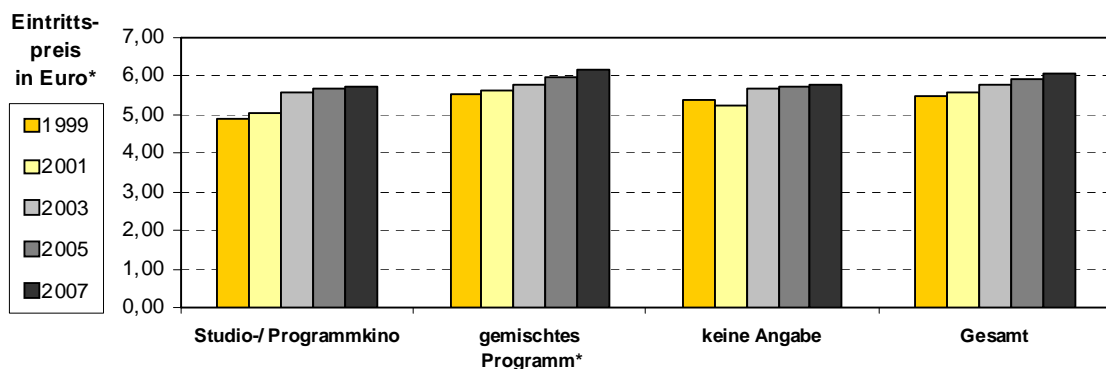
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
\* für die Jahre 1999 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkino

Die **durchschnittliche Saalgröße** war 2007 – wie in den Vorjahren – bei den Kinos mit gemischtem Programmangebot am höchsten. Mit 195 Sitzplätzen je Kinosaal lagen diese Kinosäle weit über der durchschnittlichen Saalgröße der Studio-/Programmkinos von 145 Sitzplätzen und dem Gesamtdurchschnitt von 185 Sitzplätzen je Kinosaal.

Im Jahresvergleich nahm die durchschnittliche Saalgröße aller Kinosäle von 1999 bis 2003 von 184 auf 188 Sitzplätze je Kinosaal zu. Danach sank sie erneut und lag 2007 schließlich nur um einen Sitz höher als 1999.

Durchschnittlicher Eintrittspreis nach Programmen (1999 - 2007)



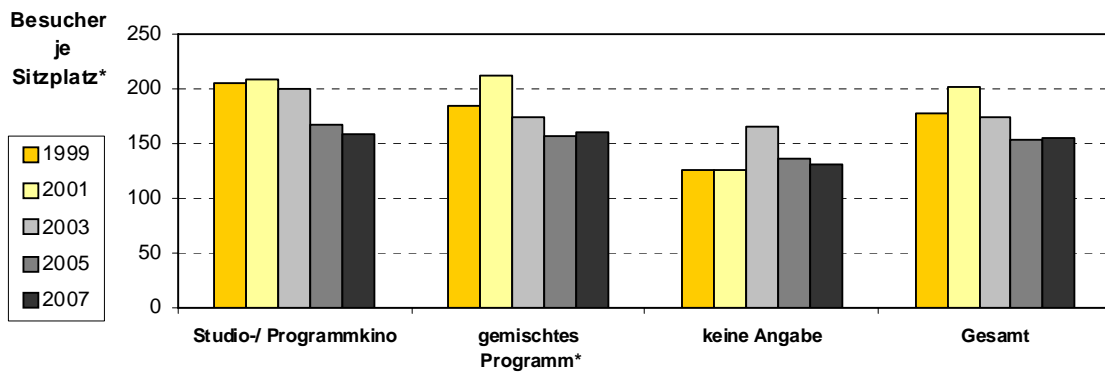
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
\* für die Jahre 1999 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkino

Alle Spielstätten erhöhten im Lauf der letzten Jahre ihre Eintrittspreise enorm. Dabei stieg der Eintrittspreis im Gesamtdurchschnitt um 60 Cent oder elf Prozent. Dabei verzeichneten die Studio-/Programmkinos die höchste **Eintrittspreissteigerung**. Ihre Ticketpreise erhöhten sich von 1999 auf 2007 um durchschnittlich 84 Cent oder 17 Prozent. Kinobesucher von Spielstätten mit gemischten Programmen mussten 2007 ebenfalls durchschnittlich 62 Cent bzw. elf Prozent mehr Geld für einen Film ausgeben als noch 1999. Ihr durchschnittlicher Eintrittspreis lag mit 6,15 Euro weit über den 5,74 Euro für den Besuch von Studio-/Programmkinos.



Besucher je Sitzplatz nach Programmen (1999 - 2007)



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
\* für die Jahre 1999 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programm kino

Bedingt durch den kontinuierlichen Besucherrückgang von 1999 bis 2007 sank auch die **Sitzplatzauslastung** – mit Ausnahme des Jahres 2001 – im gesamten Betrachtungszeitraum. 2007 stabilisierte sich der Wert erstmals wieder. Mit 156 lag die Sitzplatzauslastung um zwei Besucher höher als noch 2005. Dabei gibt es jedoch enorme Unterschiede zwischen den Programmarten. Während sich die Sitzplatzauslastung der Kinosäle mit gemischtem Programm parallel zu den Gesamtwerten entwickelte und 2007 bei 160 Sitzplätzen je Besucher lag, sank die Besucherzahl je Sitzplatz bei den Studio-/ Programmkinos zwischen 2005 und 2007 erneut um zehn Plätze auf 158 Besucher je Sitzplatz. Damit lag die Sitzplatzauslastung der Studio-/ Programmkinos im Jahr 2007 erstmals unter der der Kinosäle mit gemischtem Programmangebot.

Auslastungsquote nach Programmen										
Programme	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
Studio-/Programm kino	3,2	3,3	3,2	3,1	3,2	20,0%	19,2%	16,8%	14,9%	15,3%
u.a. Studio-/Programm kino	3,1	3,2	3,2	3,1	-	16,9%	16,9%	12,7%	12,4%	-
gemischtes Programm	3,3	3,4	3,4	3,5	3,4	15,9%	17,8%	13,5%	12,1%	12,9%
<b>Gesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>16,4%</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>

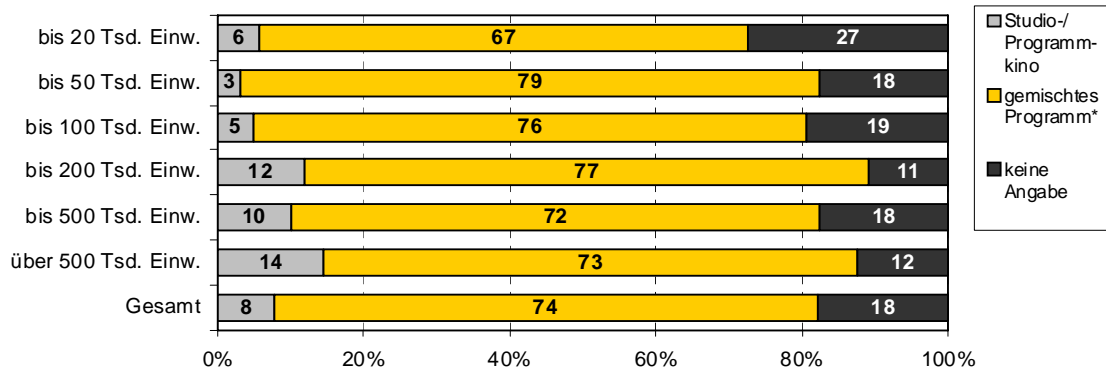
Quelle: FFA

ohne Sonderformen lt. FFA-Befragung 1999, 2001, 2003, 2005 und 2007

Die Zahl der Vorstellungen der Studio-/Programmkinos und Kinos mit gemischtem Programm ist nahezu gleich und hat sich auch im Jahresvergleich kaum verändert. Die **Auslastungsquote**<sup>6</sup> der Studio-/Programmkinos war auch im Jahr 2007 – begründet durch die kleinere Saalgröße – überdurchschnittlich hoch und lag über der der Kinos mit gemischtem Programmangebot.

<sup>6</sup> Siehe Fußnote 3, S. 9

**Kinosäle nach Programmen und Ortsgrößen 2007**

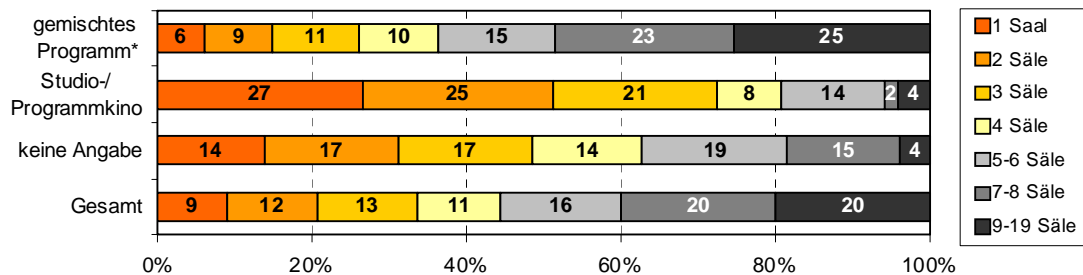


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent  
\* für die Jahre 1999 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Studio-/Programmkinos waren auch im Jahr 2007 eine Domäne der Großstadt. Jeder siebte Kinosaal dieser Programmart befand sich 2007 in einer Stadt mit mehr als 500.000 Einwohnern. Kinosäle mit gemischtem Programm hingegen sind in allen Ortsgrößen gleichermaßen vertreten.

**Kinosäle nach Programmen und Centergrößen 2007**



Quelle: FFA

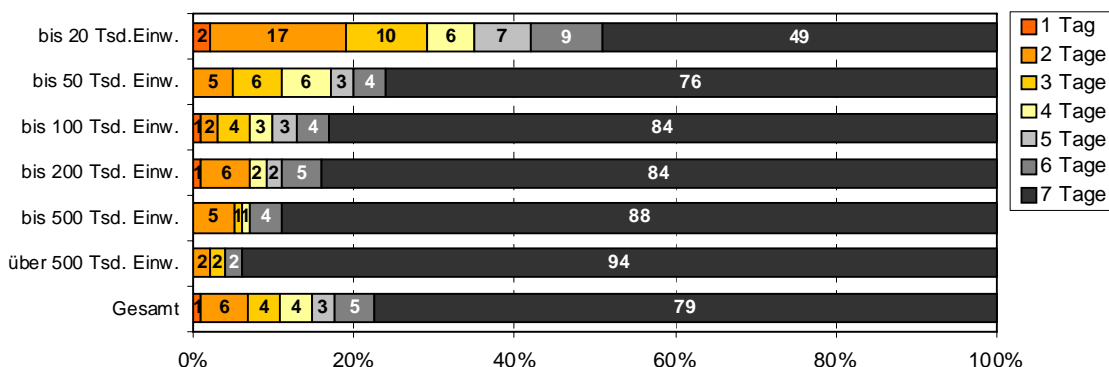
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent  
\* für die Jahre 1999 bis 2005 inklusive Doppelnennungen u.a. Studio-/Programmkinos

Filmkunsthäuser hatten 2007 überwiegend einen oder zwei Säle. Ihr Anteil an Einzel- und Doppelhäusern lag im letzten Jahr bei 52 Prozent. Das gemischte Programm hingegen wurde komplementär vorrangig in den großen Häusern mit sieben und mehr Kinosälen angeboten (48 Prozent).

Neben den Angaben zur Programmart gaben die Kinobetreiber auf dem FFA-Fragebogen detailliert Auskunft zu speziellen, in ihren Kinos regelmäßig stattfindenden Vorstellungen der Bereich Kinderkino, Spätvorstellungen, Schul- und Sondervorstellungen, fremdsprachige Filme und Kurzfilmangebot. Die Ergebnisse hierzu sind im Folgenden dargestellt. Sie beziehen sich dabei nur auf diejenigen Kinosäle, für die auch Angaben zu den einzelnen Bereichen gemacht wurden.

## Nachmittagsvorstellungen

Nachmittagsvorstellungen nach Ortsgrößen 2007

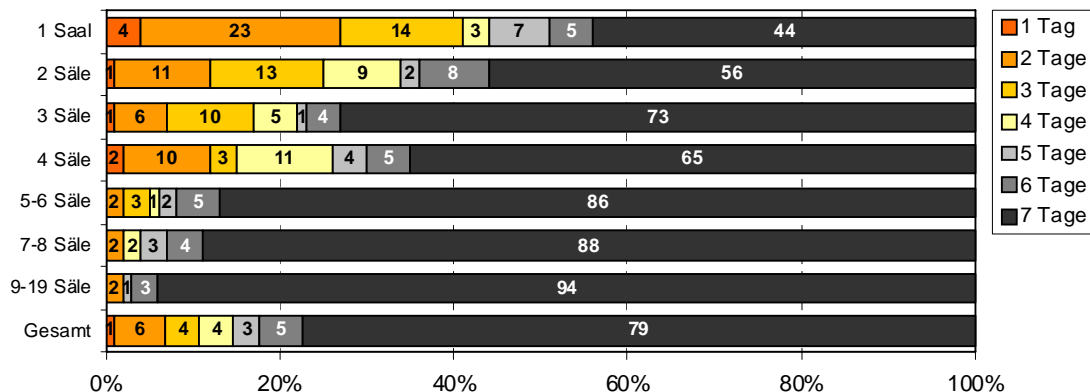


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

In 97 Prozent der Kinosäle wurden 2007 regelmäßig **Nachmittagsvorstellungen** angeboten. Die große Mehrheit davon (79 Prozent) zeigte jeden Nachmittag Kinofilme und nur sieben Prozent an ein bis zwei Tagen pro Woche. Das Nachmittagsangebot nahm dabei proportional zur Ortsgröße zu. In Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern lag das Angebot täglicher Nachmittagsvorstellungen im Jahr 2007 bei 94 Prozent. In Kleinstädten mit bis zu 20.000 Einwohnern hingegen nur bei 49 Prozent.

Nachmittagsvorstellungen nach Centergrößen 2008



Quelle: FFA

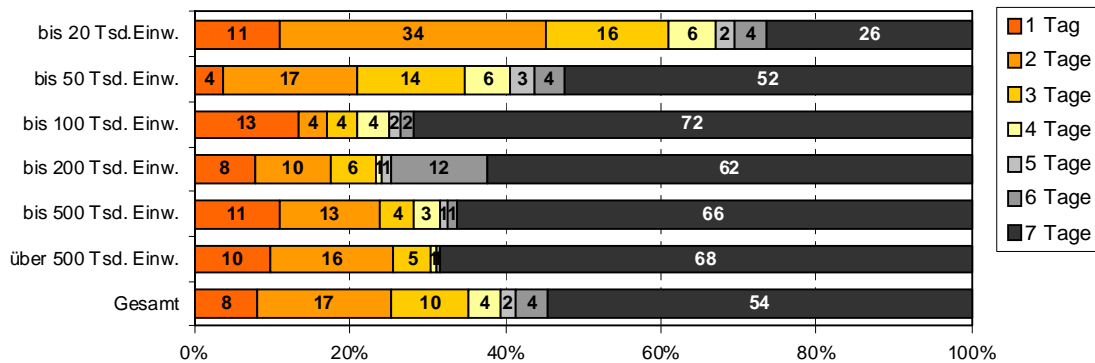
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

Ähnlich verhielt es sich bei den Centergrößen. Nur knapp die Hälfte aller Einzelhäuser bot in 2007 an allen Tagen Nachmittagsvorstellungen an und 23 Prozent an zwei Tagen die Woche. 94 Prozent der Kinocenter mit sieben und mehr Leinwänden hingegen spielten an allen Tagen der Woche auch nachmittags Kinofilme.

## Kinderkino

In 42 Prozent aller Kinosäle wurde im Jahr 2007 **Kinderkino** veranstaltet, das heißt ein spezieller Kinderfilm vorgeführt. Gut die Hälfte bot das Kinderkino sogar täglich an.

Kinderkino nach Ortsgrößen 2007

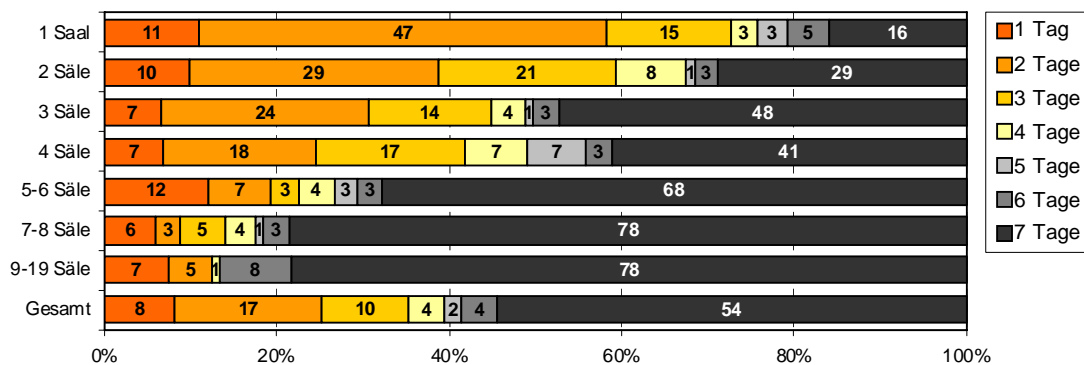


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

Die meisten Kinosäle, die im Jahr 2007 Kinderkino veranstalteten, waren in kleineren Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern zu finden. Sie stellten 54 Prozent des Kinderkino-Angebots. Im Vergleich aller Ortsgrößen konnten Kinobesucher in Orten mit bis zu 20.000 Einwohnern gut ein Drittel der Kinderfilme zweimal die Woche anschauen. Am häufigsten jedoch wurde ein Kinderkinoangebot in Orten mit bis zu 100.000 Einwohnern angeboten. 72 Prozent der Kinosäle spielten ihren Kinderfilm täglich.

Kinderkino nach Centergrößen 2007



Quelle: FFA

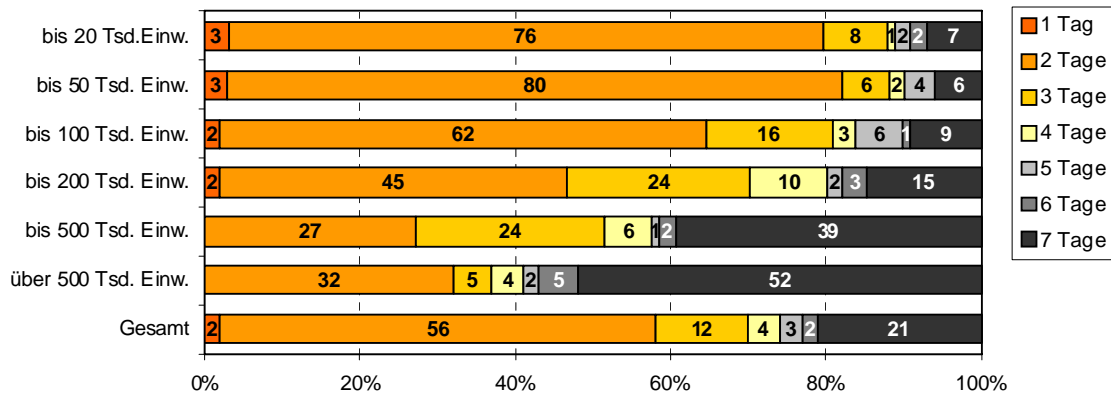
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

Je größer das Kino umso häufiger pro Woche wurden in 2007 spezielle Kinderfilme gezeigt. Während Einzelhäuser knapp die Hälfte (47 Prozent) ihres Kinderkinoangebots an zwei Tagen pro Woche anboten, liefen spezielle Kinderfilme in den größeren Häusern zumeist täglich. In Kinocentern mit sieben und mehr Kinosälen konnten die Kinobesucher mehr als drei Viertel der Kinderfilme an allen Tagen der Woche sehen.

### Spätvorstellungen

Unabhängig von Center- und Ortsgrößen boten im Jahr 2007 87 Prozent der Kinosäle mindestens einmal in der Woche spät am Abend einen Film an. Gut die Hälfte der **Spätvorstellungen** (56 Prozent) fand dabei an zwei Tagen pro Woche statt.

Spätvorstellungen nach Ortsgrößen 2007

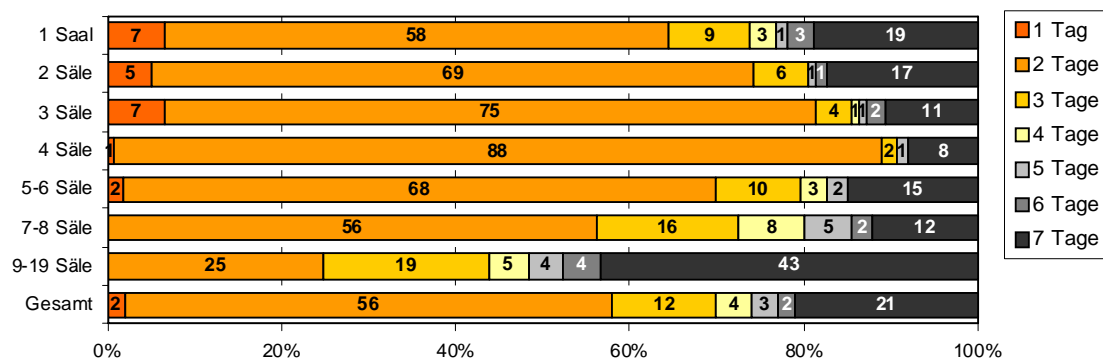


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

Je größer der Ort, umso häufiger öffnete ein Kino im Jahr 2007 auch zur späten Stunde. Während in Orten bis 100.000 Einwohnern Spätvorstellungen größtenteils an zwei Tagen pro Woche angeboten wurden, konnte der Kinobesucher in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern bei gut der Hälfte der Kinos (52 Prozent) täglich auch am späten Abend noch eine Kinovorstellung besuchen.

Spätvorstellungen nach Centergrößen 2007

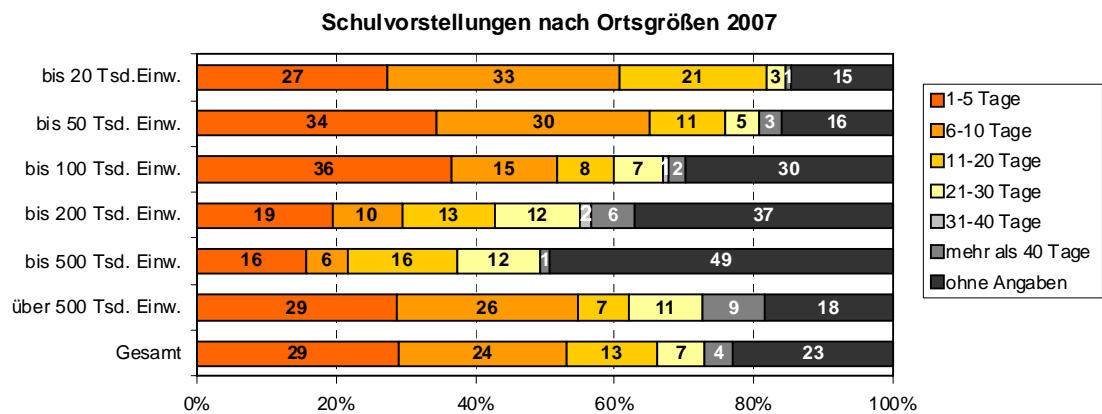


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

Die Mehrzahl der Center bot in 2007 Spätvorstellungen an zwei Tagen pro Woche an. In Kinocentern mit vier Kinosälen lag der Anteil von zwei Spätvorstellungen pro Woche bei 88 Prozent. Allgemein zeigte sich dabei, dass die Anzahl der Spätvorstellungen mit Größe der Kinocenter zunimmt. 43 Prozent der Kinocenter mit neun und mehr Kinosälen boten 2007 täglich Spätvorstellungen an.

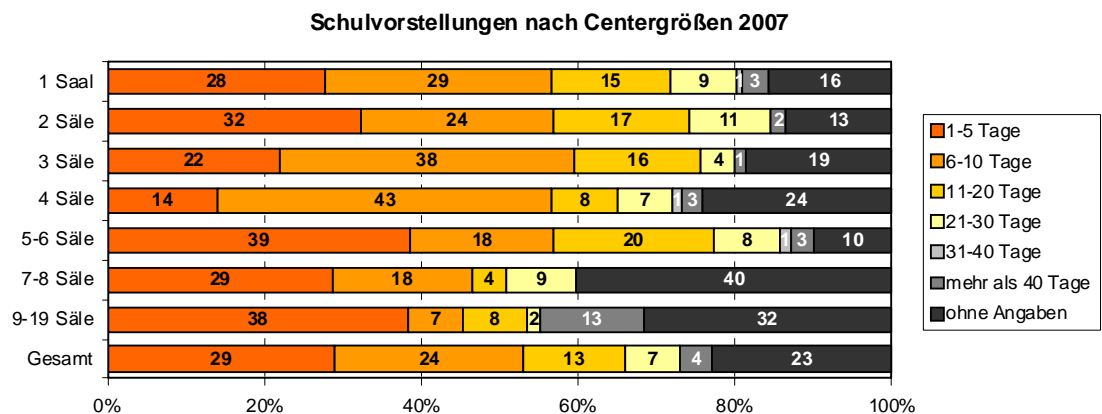
## Schulvorstellungen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

41 Prozent der befragten Kinosäle standen im Jahr 2007 für spezielle **Schulvorstellungen** zur Verfügung. Dabei fanden die Hälfte (52 Prozent) der Schulvorstellungen in Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern statt. Insgesamt gaben die Kinobetreiber für die Hälfte ihrer Kinosäle (53 Prozent) an, die Schulvorstellungen im Jahr 2007 maximal an zehn Tagen veranstaltet zu haben. Hierbei ist allerdings auch zu beachten, dass insbesondere in Orten von 100.000 bis 500.000 Einwohnern diejenigen Kinosäle, die zwar Schulvorstellungen in 2007 angeboten, aber keine Angaben zur Häufigkeit gemacht haben, überproportional häufig vertreten waren.



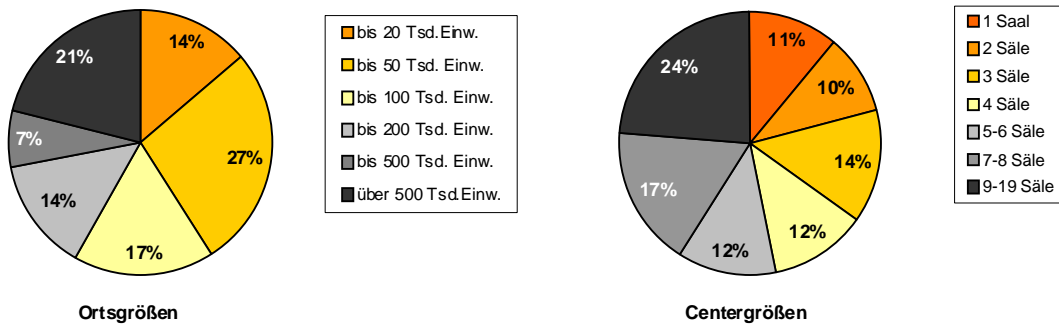
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

Im Vergleich der Centergrößen zeigt sich, dass die meisten Schulvorstellungen, unabhängig von der Größe des Kinos, an maximal zehn Tagen im Jahr 2007 angeboten wurden.

**Sondervorstellungen**

**Sondervorstellungen 2007**



Quelle: FFA

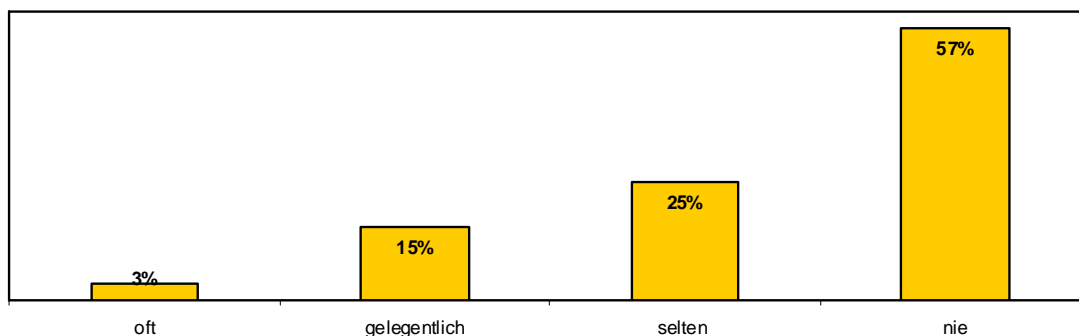
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

Ein Viertel der Kinosäle (24 Prozent) veranstaltete im Jahr 2007 **Sondervorstellungen**. Von diesen fanden 41 Prozent in Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern statt und nur 21 Prozent in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern. Darüber hinaus boten insbesondere die größeren Kinocenter mit neun und mehr Kinosälen Sondervorstellungen an (24 Prozent).

Die veranstalteten Sondervorstellungen waren dabei im Jahr 2007 vielfältig. Ein **unregelmäßiges, spezielles Kinderprogramm** wie Ferienprogramme, Angebote für Kindergärten, Vorschulkinder, etc. machte ein Drittel der Sondervorstellungen aus. Eine weitere wichtige Kategorie bildeten mit 29 Prozent **Previews** und **Premieren**, gefolgt von thematischen **Filmreihen** (z. B. Stummfilmreihen, DEFA-Filme, etc.) und Filmvorstellungen für ein **spezifisches Zielpublikum** (z. B. Seniorenkino, Frühstückskino, Frauenkino, Kinderwagen-Kino) mit jeweils 13 Prozent. **Live-Übertragungen** spielten im Jahr 2007 hingegen nur eine marginale Rolle für die Programmgestaltung der Kinos. Nur ein Prozent gab an, solche Veranstaltungen angeboten zu haben.

**Kurzfilmangebot**

**Kurzfilmangebot**



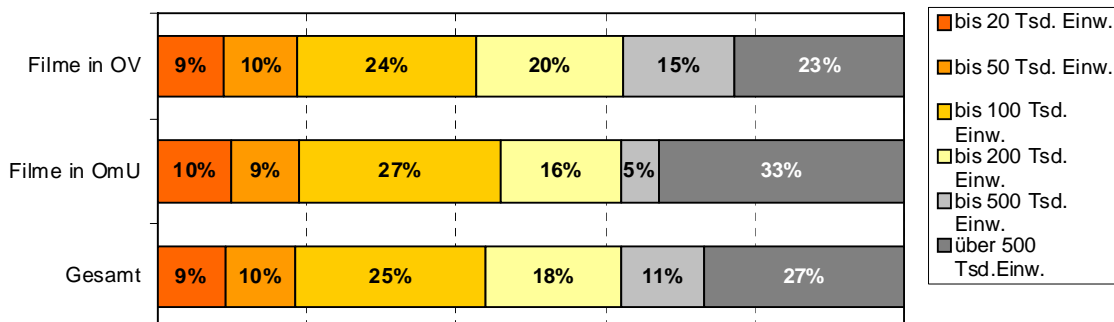
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Nur in wenigen Kinosälen (drei Prozent) konnten die Kinobesucher im Jahr 2007 regelmäßig einen **Kurzfilm** schauen. In mehr als der Hälfte der Kinosäle (57 Prozent) wurden 2007 gar keine Kurzfilme angeboten und ein weiteres Viertel der Kinosäle bot seinem Publikum nur selten die Gelegenheit einen Kurzfilm zu sehen.

**Fremdsprachige Filme**

**Originalfilmvorstellungen nach Ortsgrößen**

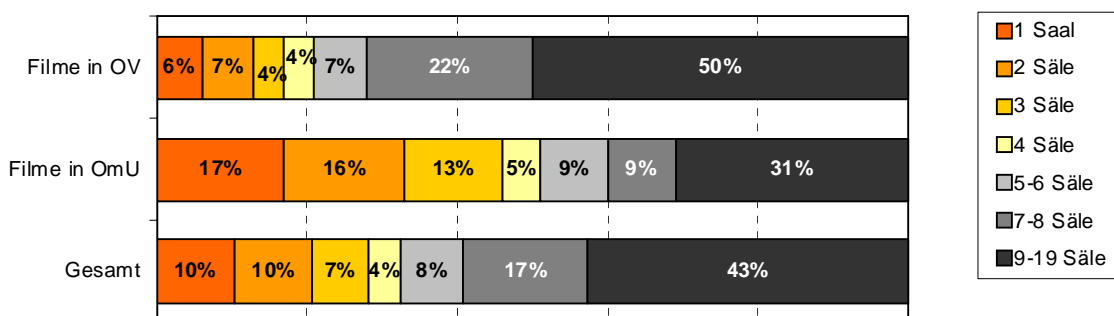


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

In 16 Prozent aller Kinosäle wurden 2007 regelmäßig **Filme in Originalversion (OV)** oder **Filme in Originalversion mit Untertitel (OmU)** gezeigt. 2005 waren es 14 Prozent. Gut ein Viertel (27 Prozent) der Filme in Originalversion und Originalversion mit Untertiteln wurden im Jahr 2007 in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern gezeigt. Aber auch die Kinos in Städten mit 50.000 bis 100.000 Einwohnern zeigten vermehrt Originalversionen (25 Prozent).

**Originalfilmvorstellungen nach Centergrößen**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

Film in Originalversion und Originalversion mit Untertiteln konnte der Kinobesucher im Jahr 2007 vor allen Dingen in größeren Spielstätten ansehen. Unter den Spielstätten mit einem Angebot an fremdsprachigen Filmen waren insbesondere Kinocenter mit neun und mehr Kinosälen zu finden. Dabei zeigt sich aber auch, dass Filme mit Untertiteln in kleineren Kinos eine größere Chance hatten als Originalversionen ohne Untertitelung.



## Bundesländer

<b>Kinosäle und Besuch nach Bundesländern</b> (sortiert nach Besucherzahlen 2007)										
Bundesland	Kinosäle					Besucher in Mio.				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
Nordrhein-Westfalen	932	928	839	796	802	32,1	36,8	28,1	24,7	24,7
Bayern	706	722	719	721	718	21,6	27,6	23,2	21,0	21,6
Baden-Württemberg	579	601	589	576	548	17,2	21,5	18,3	15,9	16,0
Niedersachsen	388	430	397	380	365	11,3	14,7	12,2	10,5	10,1
Hessen	277	309	292	282	284	9,9	12,4	10,8	9,3	9,1
Rheinland-Pfalz	202	203	197	186	192	5,5	7,1	5,8	5,0	5,2
Berlin (West)	142	147	141	134	130	6,2	6,9	6,1	5,2	4,9
Hamburg	105	95	91	92	79	5,1	5,5	5,0	4,4	4,2
Schleswig-Holstein	151	167	154	149	140	4,3	5,2	4,1	3,4	3,4
Bremen	54	36	43	44	41	1,7	2,2	1,6	1,6	1,5
Saarland	63	73	68	66	62	1,6	2,2	1,6	1,3	1,3
<b>alte Bundesländer</b>	<b>3.599</b>	<b>3.711</b>	<b>3.530</b>	<b>3.426</b>	<b>3.361</b>	<b>116,6</b>	<b>142,1</b>	<b>116,8</b>	<b>102,2</b>	<b>102,1</b>
Sachsen	212	221	209	204	208	6,9	7,8	6,3	5,0	4,7
Berlin (Ost)	117	127	122	112	108	4,9	5,2	4,7	3,6	3,4
Sachsen-Anhalt	105	118	113	116	116	4,3	4,4	3,6	2,8	2,6
Brandenburg	125	124	121	126	121	3,5	4,3	3,5	2,7	2,4
Thüringen	121	144	129	124	116	3,7	4,3	3,2	2,5	2,2
Mecklenburg-Vorpommern	85	97	91	87	92	2,9	3,8	2,6	1,9	1,8
<b>neue Bundesländer</b>	<b>765</b>	<b>831</b>	<b>785</b>	<b>769</b>	<b>761</b>	<b>26,3</b>	<b>29,8</b>	<b>23,9</b>	<b>18,4</b>	<b>17,2</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3.999</b>	<b>4.364</b>	<b>4.542</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>138,8</b>	<b>142,8</b>	<b>171,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

<b>Umsatz und Eintrittspreis nach Bundesländern</b> (sortiert nach Umsatzzahlen 2007)										
Bundesland	Umsatz in Mio. Euro					durchschnittl. Eintrittspreis in Euro				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
Nordrhein-Westfalen	178,7	207,6	161,7	145,7	151,3	5,57	5,64	5,75	5,91	6,13
Bayern	122,9	159,9	139,3	127,4	134,2	5,68	5,80	5,99	6,06	6,20
Baden-Württemberg	96,0	122,9	106,7	93,8	96,9	5,58	5,72	5,84	5,92	6,07
Niedersachsen	58,8	79,2	67,6	59,5	59,4	5,21	5,37	5,53	5,66	5,86
Hessen	58,0	73,0	63,9	55,5	55,6	5,86	5,86	5,90	5,99	6,12
Rheinland-Pfalz	29,4	38,6	33,6	29,9	32,3	5,39	5,46	5,77	5,99	6,24
Berlin (West)	36,6	40,1	35,7	31,7	30,7	5,85	5,80	5,87	6,13	6,24
Hamburg	32,5	35,3	31,4	27,5	27,5	6,39	6,41	6,25	6,30	6,47
Schleswig-Holstein	21,4	27,6	22,5	19,3	20,2	4,97	5,30	5,52	5,61	5,88
Bremen	9,7	12,0	9,7	9,6	9,8	5,65	5,52	5,91	6,09	6,48
Saarland	7,9	10,5	7,7	7,1	7,3	4,92	4,83	4,93	5,33	5,67
<b>alte Bundesländer</b>	<b>652,0</b>	<b>806,6</b>	<b>679,8</b>	<b>607,1</b>	<b>625,3</b>	<b>5,59</b>	<b>5,68</b>	<b>5,82</b>	<b>5,94</b>	<b>6,12</b>
Sachsen	32,8	38,8	33,4	27,5	26,8	4,77	4,99	5,31	5,49	5,71
Berlin (Ost)	25,7	28,0	25,6	19,9	20,1	5,28	5,36	5,41	5,50	5,86
Sachsen-Anhalt	22,7	23,8	19,5	15,7	14,8	5,21	5,39	5,43	5,61	5,73
Brandenburg	17,4	22,1	19,0	15,3	14,0	4,98	5,17	5,46	5,74	5,83
Thüringen	17,1	21,0	17,5	13,9	13,1	4,58	4,86	5,40	5,65	5,85
Mecklenburg-Vorpommern	14,6	18,2	15,2	11,6	11,2	4,97	4,78	5,74	6,05	6,08
<b>neue Bundesländer</b>	<b>130,3</b>	<b>151,9</b>	<b>130,2</b>	<b>103,8</b>	<b>100,0</b>	<b>4,96</b>	<b>5,09</b>	<b>5,45</b>	<b>5,64</b>	<b>5,85</b>
<b>Gesamt</b>	<b>782,2</b>	<b>958,5</b>	<b>810,0</b>	<b>710,9</b>	<b>725,3</b>	<b>5,48</b>	<b>5,58</b>	<b>5,75</b>	<b>5,89</b>	<b>6,08</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2007 gab es in den alten Bundesländern 3.361 und in den neuen Bundesländern 761 **Kinosäle**. In Gesamtdeutschland befand sich auch in diesem Jahr wieder Nordrhein-Westfalen mit 802 Leinwänden an der Spitze. Mit nur 41 Kinosälen war Bremen das Bundesland, das über die wenigsten Kinosäle verfügte.

Die Kinos in den alten Bundesländern konnten im vergangenen Jahr 102,1 Mio. **Kinobesuche** verzeichnen, fast sechsmal mehr als die Kinos in den neuen Bundesländern (17,2 Mio. Besuche).

Mit 24,7 Millionen Kinobesuchen im Jahr 2007 erzielte Nordrhein-Westfalen einen **Umsatz** von 151,3 Millionen Euro, den höchsten Umsatz aller Bundesländer. Dies entspricht einem Anteil von 21 Prozent. Besonders teuer war der Kinobesuch in den beiden Stadtstaaten Bremen und Hamburg. In Bremen musste der Kinobesucher im letzten Jahr für eine Eintrittskarte durchschnittliche 6,48 Euro ausgeben, in Hamburg 6,47 Euro. Im Saarland hingegen war der Kinobesuch mit 5,67 Euro am günstigsten. Allerdings bildete dieses Bundesland auch das Schlusslicht bei den Kinobesucherzahlen (1,3 Mio.) und Umsatz (7,3 Mio. Euro).

Entwicklung nach Bundesländern (sortiert nach Besuchsindex)										
Bundesland	Besuchsentwicklung (1999=100)					Umsatzentwicklung (1999=100)				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
Bayern	100	128	107	97	100	100	130	113	104	109
Rheinland-Pfalz	100	129	105	91	95	100	110	98	87	88
Baden-Württemberg	100	125	106	92	93	100	128	111	98	101
Hessen	100	125	109	94	92	100	126	110	96	96
Niedersachsen	100	130	108	93	89	100	135	115	101	101
Bremen	100	129	94	94	88	100	124	100	99	101
Hamburg	100	108	98	86	82	100	109	97	85	85
Saarland	100	138	100	81	81	100	133	97	90	92
Schleswig-Holstein	100	121	95	79	79	100	129	105	90	94
Berlin (West)	100	111	98	84	79	100	131	114	102	104
Nordrhein-Westfalen	100	115	88	77	77	100	116	90	82	85
<b>alte Bundesländer</b>	<b>100</b>	<b>122</b>	<b>100</b>	<b>88</b>	<b>88</b>	<b>100</b>	<b>124</b>	<b>104</b>	<b>93</b>	<b>96</b>
Berlin (Ost)	100	106	96	73	69	100	109	100	77	78
Brandenburg	100	123	100	77	69	100	127	109	88	80
Sachsen	100	113	91	72	68	100	118	102	84	82
Mecklenburg-Vorpommern	100	131	90	66	62	100	125	104	79	77
Sachsen-Anhalt	100	102	84	65	60	100	105	86	69	65
Thüringen	100	116	86	68	59	100	123	102	81	77
<b>neue Bundesländer</b>	<b>100</b>	<b>113</b>	<b>91</b>	<b>70</b>	<b>65</b>	<b>100</b>	<b>117</b>	<b>100</b>	<b>80</b>	<b>77</b>
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>120</b>	<b>99</b>	<b>85</b>	<b>84</b>	<b>100</b>	<b>123</b>	<b>104</b>	<b>91</b>	<b>93</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Der **Kinobesuch** hat in fast allen Bundesländern von 1999 bis 2007 abgenommen. Ausnahme war hier lediglich Bayern. Hier wurden im Jahr 2007 genauso viele Tickets gelöst wie 1999. Einige der Bundesländer konnten die Besucherrückgänge mithilfe erhöhter Ticketpreise auffangen. So erzielten die Kinos in Bayern, Baden-Württemberg, Niedersachsen, Bremen und das westliche Berlin im letzten Jahr trotz fallender Besucherzahlen mehr **Umsatz** als 1999.

Saalgröße und Auslastung nach Bundesländern (sortiert nach Auslastung)										
Bundesland	Saalgröße (Sitzplätze je Kinosaal)					Auslastung (Besucher je Sitzplatz)				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
Hamburg	245	254	260	256	254	198	224	213	185	211
Berlin (West)	213	213	211	203	204	206	221	205	190	184
Bayern	166	163	167	165	166	184	234	193	175	181
Hessen	177	187	187	185	187	202	215	198	176	170
Baden-Württemberg	176	179	178	177	176	169	199	174	155	165
Nordrhein-Westfalen	196	198	200	200	197	175	200	168	154	155
Rheinland-Pfalz	190	190	187	186	178	142	183	158	144	151
Schleswig-Holstein	156	164	166	163	162	183	190	159	141	151
Bremen	224	256	258	246	251	142	236	147	145	146
Niedersachsen	180	188	189	191	194	161	183	162	144	142
Saarland	142	157	158	151	152	180	188	146	133	136
<b>alte Bundesländer</b>	<b>183</b>	<b>186</b>	<b>187</b>	<b>186</b>	<b>185</b>	<b>177</b>	<b>206</b>	<b>177</b>	<b>160</b>	<b>164</b>
Berlin (Ost)	213	217	221	210	211	195	190	176	153	149
Thüringen	155	162	160	157	155	199	185	157	125	124
Sachsen	186	197	192	193	189	174	179	157	126	119
Sachsen-Anhalt	205	191	198	194	194	202	196	161	124	114
Brandenburg	186	176	178	178	178	150	196	162	118	111
Mecklenburg-Vorpommern	195	189	191	190	188	178	207	153	115	106
<b>neue Bundesländer</b>	<b>189</b>	<b>189</b>	<b>190</b>	<b>187</b>	<b>186</b>	<b>182</b>	<b>190</b>	<b>161</b>	<b>128</b>	<b>121</b>
<b>Gesamt</b>	<b>183</b>	<b>184</b>	<b>187</b>	<b>188</b>	<b>186</b>	<b>177</b>	<b>203</b>	<b>174</b>	<b>154</b>	<b>156</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
nur Kinos mit Angaben hierzu

Die **durchschnittliche Saalgröße** ist von 1999 bis 2007 bundesweit annähernd konstant geblieben und lag 2007 bei 186 Sitzplätzen. In den neuen Bundesländern ist die Sitzplatzanzahl pro Kinosaal leicht gesunken, von durchschnittlich 189 auf 186 Sitzplätze. Die alten Bundesländer hingegen zeigten eine andere Entwicklung. Hier stieg die Anzahl leicht von 183 auf 185 Sitzplätze je Kinosaal, so dass die Sitzplatzanzahl in Ost und West nunmehr annähernd gleich ist.

Bei genauerer Betrachtung der einzelnen Bundesländer zeigen sich jedoch größere Differenzen. Während Spitzenreiter Hamburg 254 Plätze je Kinosaal bieten konnte, wies das Schlusslicht Saarland in 2007 lediglich 152 Sitzplätze je Kinosaal auf.

Die **Sitzplatzauslastung** hat sich im Betrachtungszeitraum vor allem in den neuen Bundesländern drastisch verändert. Im Vergleich zu 1999 beliefen sich die Verluste in den alten Bundesländern auf ca. sieben Prozent, in den neuen auf etwa 33 Prozent. Wobei hier zu erwähnen ist, dass die alten Bundesländer von 2005 auf 2007 einen geringen Zuwachs von ca. drei Prozent und die neuen einen Verlust von ca. fünf Prozent hatten.

Auslastungsquote nach Bundesländern (sortiert nach Auslastung)										
Bundesland	Saalgröße (Sitzplätze je Kinosaal)					Auslastung (Besucher je Sitzplatz)				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
Hamburg	3,0	3,0	3,2	3,2	3,9	17,3%	20,1%	14,8%	13,4%	16,4%
Bayern	3,0	3,3	3,2	3,3	3,4	17,2%	20,2%	16,0%	14,6%	15,0%
Saarland	2,8	3,1	3,0	2,9	2,8	20,2%	16,8%	14,1%	13,3%	14,8%
Baden-Württemberg	3,0	3,0	3,2	3,2	3,2	17,3%	20,1%	14,8%	13,4%	14,4%
Hessen	3,1	3,3	3,7	3,4	3,3	18,7%	19,3%	14,4%	14,2%	14,3%
Berlin (West)	4,2	4,1	4,0	4,3	4,3	17,5%	17,9%	14,3%	12,0%	14,2%
Schleswig-Holstein	3,0	3,1	3,2	3,1	3,2	17,5%	18,4%	13,3%	12,2%	14,0%
Niedersachsen	3,0	3,2	3,2	3,2	3,1	16,9%	17,5%	13,6%	12,5%	13,5%
Rheinland-Pfalz	3,0	3,2	3,2	3,2	3,3	16,0%	17,1%	13,8%	12,7%	13,2%
Nordrhein-Westfalen	3,5	3,5	3,6	3,5	3,5	14,8%	16,5%	13,0%	12,1%	12,4%
Bremen	4,1	3,8	3,9	4,0	3,8	14,0%	17,4%	14,6%	13,3%	11,2%
<b>alte Bundesländer</b>	<b>3,2</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>16,5%</b>	<b>18,3%</b>	<b>13,8%</b>	<b>12,8%</b>	<b>13,8%</b>
Berlin (Ost)	4,1	3,9	3,9	4,1	3,8	15,3%	14,4%	11,6%	9,7%	11,3%
Thüringen	3,3	3,3	3,2	3,2	3,1	17,1%	16,9%	13,6%	11,1%	10,8%
Sachsen	3,4	3,3	3,2	3,2	3,1	16,4%	15,5%	13,2%	10,8%	10,2%
Sachsen-Anhalt	3,8	3,6	4,0	4,0	3,3	15,7%	14,7%	11,0%	8,3%	9,7%
Mecklenburg-Vorpommern	3,3	3,3	3,4	3,3	3,3	16,1%	18,3%	12,4%	9,6%	9,6%
Brandenburg	3,5	3,4	3,3	3,3	3,2	14,0%	15,2%	13,5%	10,3%	9,6%
<b>neue Bundesländer</b>	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>	<b>3,5</b>	<b>3,3</b>	<b>16,4%</b>	<b>17,8%</b>	<b>12,6%</b>	<b>10,0%</b>	<b>10,2%</b>
<b>Gesamt</b>	<b>3,1</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>16,4%</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>

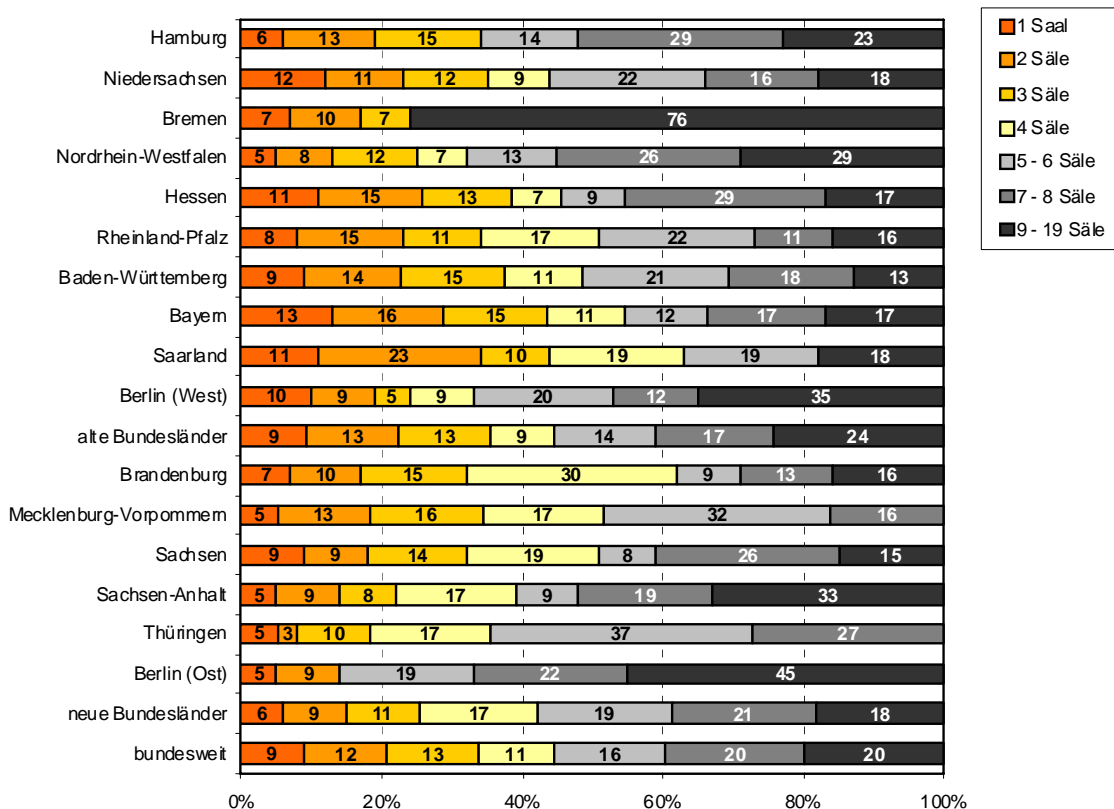
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

nur Kinos mit Angaben hierzu

Die **Auslastungsquote** lag im Jahr 2007 in den alten Bundesländern bei 13,8 Prozent und war somit 3,6 Prozent höher als in den neuen Bundesländern. Die höchste Auslastungsquote erreichte diesmal der Stadtstaat Hamburg mit 16,4 Prozent. Die neuen Bundesländer Brandenburg und Mecklenburg-Vorpommern teilten sich den letzten Rang mit jeweils 9,6 Prozent. Bundesweit war hier im Vergleich zu 2005 ein leichter Aufwärtstrend zu erkennen. So ist die Auslastungsquote von 12,3 Prozent auf 13,1 Prozent gestiegen.

Kinosäle nach Centergrößen und Bundesländern 2007



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen; Angabe in Prozent

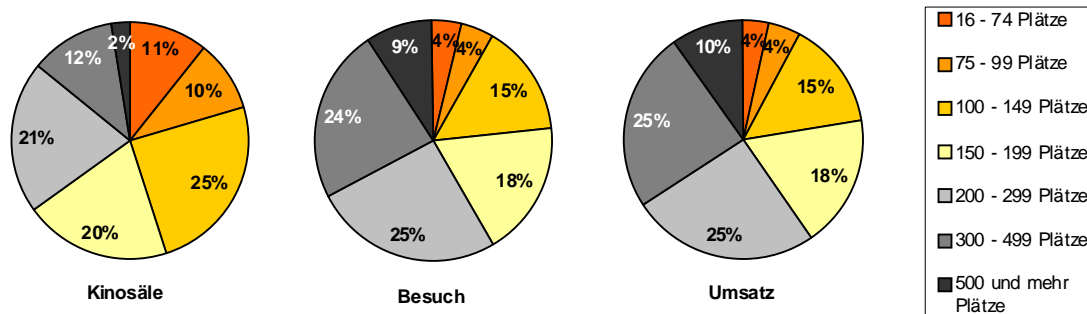
Der Vergleich der **Kinosäle nach Centergrößen und Bundesländern** zeigt, dass es 2007 in den alten und neuen Bundesländern unterschiedliche Kinosaalstrukturen gab. Während die neuen Bundesländer ihren Kinobesuchern hauptsächlich Kinos mittlerer Größe (vier bis acht Säle, 57 Prozent) anboten, setzten die alten Bundesländer auf kleinere Kinos mit bis zu drei Sälen (35 Prozent) und große Spielstätten ab neun Sälen (24 Prozent).

Der Stadtstaat Bremen hatte hier die höchste Dichte an großen Kinocentern mit mehr als neun Sälen. Sie stellten gut Dreiviertel des Kinobestandes. Die neuen Bundesländer Thüringen und Mecklenburg-Vorpommern hingegen konnten keine Kinos dieser Art nachweisen. Die meisten Einsaalkinos konnte man in Bayern finden (13 Prozent) und das Saarland hatte prozentual die meisten Spielstätten (44 Prozent) mit ein bis drei Sälen.

## Saalgrößen

Die **Saalgrößen** haben sich in den letzten Jahren bundesweit kaum verändert. So war auch im Jahr 2007 jeder fünfte Kinosaal mit 150 bis 199 Plätzen ausgestattet. Ein Viertel aller Säle hatte 100 bis 149 Sitzplätze. Der Anteil dieser Saalgröße ist somit im Vergleich zu 2005 um zwei Prozent gewachsen. Kinosäle mit 500 und mehr Plätzen bildeten auch in 2007 die kleinste Gruppe mit lediglich zwei Prozent.

**Kinos nach Saalgrößen**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

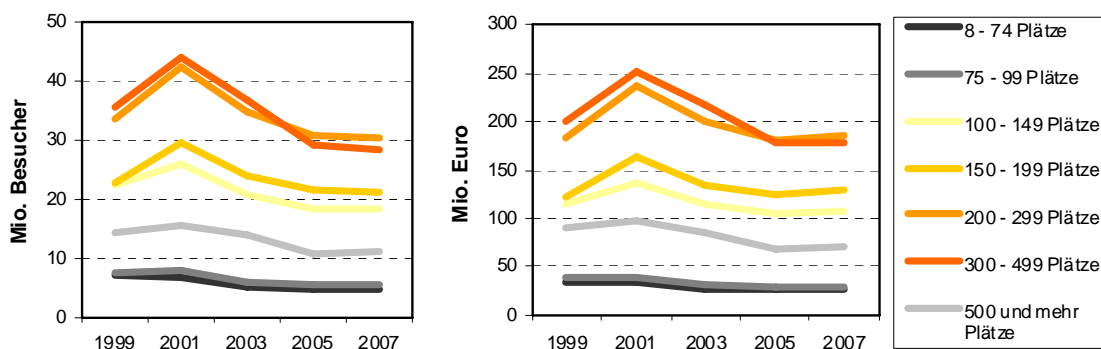
Auch der Besuch und Umsatz geordnet nach Saalgrößen blieb nahezu konstant. Kinosäle mit 200 und mehr Sitzplätzen waren weiterhin Spitzenreiter in diesen Kategorien. Obwohl sie prozentual nur 35 Prozent der Kinosäle stellten, konnten sie 58 Prozent des Besuchs und 60 Prozent des bundesweiten Umsatzes für sich verbuchen.

Kinos nach Saalgrößen										
Saalgröße	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
	Kinosäle					Sitzplätze in Tsd.				
8 - 74 Plätze	537	505	447	445	447	30	29	26	25	25
75 - 99 Plätze	460	460	426	409	400	40	40	37	36	35
100 - 149 Plätze	1074	1103	1058	1016	1.012	129	133	127	122	122
150 - 199 Plätze	779	865	848	836	824	133	148	145	142	141
200 - 299 Plätze	866	927	886	882	856	205	220	209	208	203
300 - 499 Plätze	528	561	539	502	481	193	205	197	184	177
500 und mehr Plätze	120	121	111	105	102	75	74	68	64	62
<b>Gesamt</b>	<b>4.364</b>	<b>4.542</b>	<b>4.315</b>	<b>4.195</b>	<b>4.122</b>	<b>805</b>	<b>848</b>	<b>809</b>	<b>782</b>	<b>764</b>
	Besucher in Mio.					Umsatz in Mio. Euro				
8 - 74 Plätze	6,9	6,6	5,2	4,9	4,8	34,2	33,6	27,0	25,8	26,5
75 - 99 Plätze	7,6	7,7	5,8	5,5	5,3	38,5	39,8	30,6	29,4	29,3
100 - 149 Plätze	22,2	26,1	20,6	18,3	18,2	114,9	137,8	113,7	103,9	107,7
150 - 199 Plätze	22,8	29,5	23,8	21,6	21,3	122,1	162,8	134,7	125,7	128,9
200 - 299 Plätze	33,5	42,3	34,7	30,5	30,3	183,1	235,9	200,3	179,4	184,5
300 - 499 Plätze	35,5	44,1	36,8	29,1	28,5	200,1	251,9	218,0	177,4	178,2
500 und mehr Plätze	14,4	15,6	14,0	10,9	10,9	89,3	96,6	85,8	69,3	70,1
<b>Gesamt</b>	<b>142,8</b>	<b>171,9</b>	<b>140,9</b>	<b>120,7</b>	<b>119,3</b>	<b>782,2</b>	<b>958,5</b>	<b>810,2</b>	<b>710,9</b>	<b>725,4</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Besucher und Umsatzentwicklung nach Saalgrößen



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

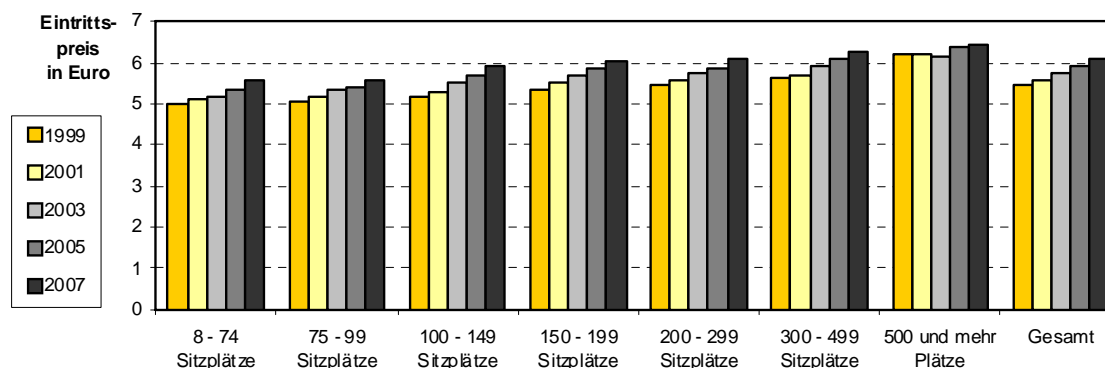
Entwicklung nach Saalgrößen										
Saalgröße	Besucherentwicklung					Umsatzentwicklung				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
8 - 74 Plätze	100	96	75	70	70	100	98	79	75	77
75 - 99 Plätze	100	101	76	72	70	100	103	80	76	76
100 - 149 Plätze	100	118	93	82	82	100	120	99	90	94
150 - 199 Plätze	100	129	104	95	93	100	133	110	103	106
200 - 299 Plätze	100	126	104	91	90	100	129	109	98	101
300 - 499 Plätze	100	124	104	82	80	100	126	109	89	89
500 und mehr Plätze	100	108	97	75	76	100	108	96	78	78
<b>Gesamt</b>	<b>100</b>	<b>120</b>	<b>99</b>	<b>85</b>	<b>84</b>	<b>100</b>	<b>123</b>	<b>104</b>	<b>91</b>	<b>93</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen, Angaben in Prozent

Die **Besucherentwicklung** nach Saalgrößen spiegelt die sinkenden Besucherzahlen der letzten Jahre wider. Die negative Entwicklung zeigt sich dabei in allen Saalgrößen, wobei die Kinosäle mit 150 bis 299 Sitzplätzen weitaus weniger Besucherrückgang verzeichneten als alle anderen Saalgrößen. Diese Kinosäle konnten denn auch als einzige eine positive Bilanz in der Entwicklung ihrer Umsätze verzeichnen. Die Umsätze der Kinosäle mit 150 bis 199 Sitzplätzen erzielten trotz einem Besucherrückgang von sieben Prozent, sechs Prozent mehr Umsatz als im Jahr 1999. Die Kinosäle mit 200 bis 299 Sitzplätzen konnten von 1999 bis 2007, trotz zehn Prozent weniger Besuchern, ihren Umsatz um ein Prozent steigern.

Durchschnittlicher Eintrittspreis nach Saalgrößen (1999 - 2007)

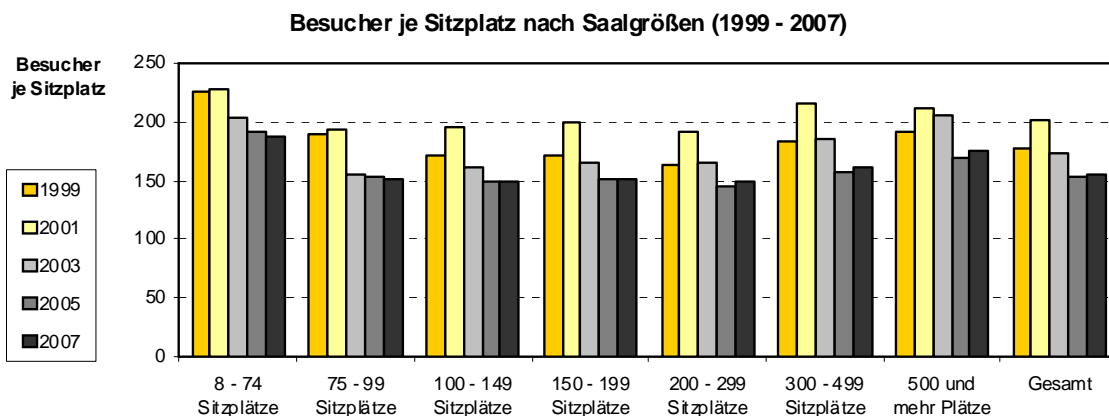


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Je größer der Kinosaal, desto mehr musste ein Besucher im Jahr 2007 für sein Kinticket bezahlen. Die Preisspanne des durchschnittlichen **Eintrittspreises** bewegte sich im

vergangenen Jahr zwischen 5,58 Euro bei Sälen mit maximal 74 Sitzplätzen und 6,43 Euro in Sälen mit mehr als 500 Sitzplätzen.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Das reduzierte Besucheraufkommen ab 2001 machte sich auch in der Sitzplatzauslastung bemerkbar. Im Jahr 2001 gab es bundesweit 203 Besucher je Sitzplatz, im Jahr 2007 lediglich 156. Erfreulich ist aber, dass sich die Sitzplatzauslastung je Besucher 2007 im Vergleich zu 2005 stabilisiert hat und sogar um zwei Besucher je Sitzplatz höher lag als zwei Jahre zuvor. Dieses lässt sich auch auf die höhere Sitzplatzauslastung der größeren Kinosäle zurückführen.

Auslastungsquote nach Saalgrößen										
Saalgröße	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
8 - 74 Plätze	3,0	3,1	3,1	3,1	3,1	22,3%	22,0%	18,4%	17,6%	16,9%
75 - 99 Plätze	2,9	3,0	3,0	2,9	3,0	19,3%	19,8%	14,9%	14,8%	14,0%
100 - 149 Plätze	3,1	3,3	3,2	3,3	3,3	15,9%	17,6%	13,7%	12,8%	12,9%
150 - 199 Plätze	3,4	3,4	3,4	3,5	3,4	15,2%	17,3%	13,2%	12,4%	12,4%
200 - 299 Plätze	3,4	3,4	3,6	3,5	3,5	14,4%	16,8%	13,2%	11,8%	12,3%
300 - 499 Plätze	3,7	3,7	3,7	3,8	3,6	14,6%	16,5%	14,0%	11,8%	12,2%
500 und mehr Plätze	3,9	3,9	4,1	4,1	3,8	14,2%	16,0%	13,5%	11,9%	13,1%
<b>Gesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,5</b>	<b>3,4</b>	<b>16,4%</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
 nur Kinos mit Angaben hierzu

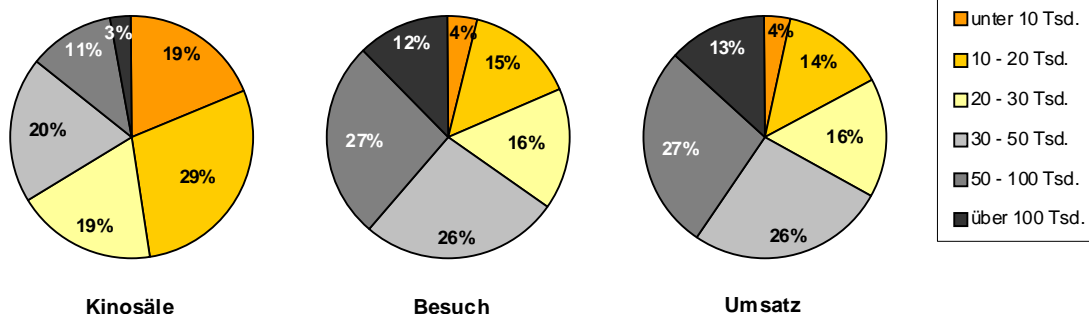
Mit zunehmender Saalgröße verringerte sich die **Auslastungsquote**<sup>7</sup>; mit Ausnahme der Säle mit 500 und mehr Sitzplätzen. Kinosäle mit weniger als 75 Sitzplätzen erreichten im Jahr 2007 die höchste Auslastungsquote. Im Vergleich der Jahre 1999 und 2007 jedoch sank die Auslastungsquote dieser Saalgröße überproportional um 5,4 Prozent. Kinosäle mit 500 und mehr Sitzplätzen hingegen verloren nur 1,1 Prozent und konnten sich gegenüber 2005 sogar um 2,2 Prozent verbessern.

<sup>7</sup> Siehe Fußnote 3, S. 9



## Besucher- und Umsatzgrößenklassen

**Kinos 2007 nach Besuchergrößenklassen**

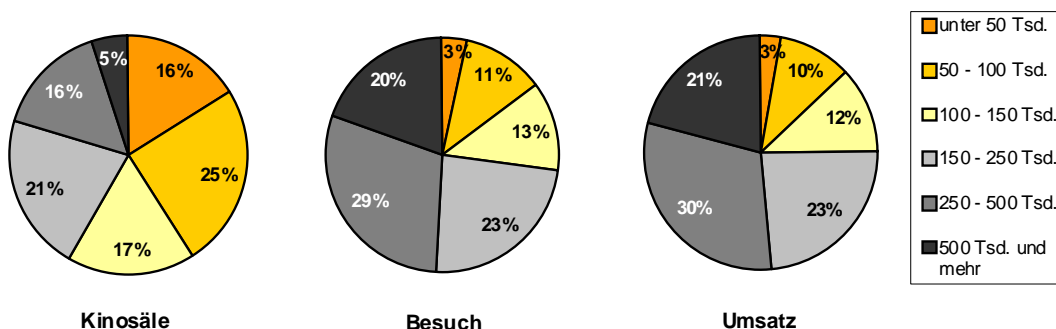


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2007 hatten mit 48 Prozent fast die Hälfte aller Kinosäle 20.000 und weniger Besucher. Ihr Anteil am Gesamtbesuch lag mit 19 Prozent nur knapp unter einem Fünftel. 14 Prozent der Kinosäle verbuchten mehr als 50.000 Besucher, was im Jahr 2007 einen Besuchsanteil von 39 Prozent ausmachte.

**Kinos 2007 nach Umsatzgrößenklassen**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen, Angaben in Euro

Ein Viertel der Kinosäle erwirtschaftete im Jahr 2007 einen Umsatz von 50.000 bis 100.000 Euro. Diese Säle verbuchten allerdings nur elf Prozent des Gesamtbesuches und zehn Prozent des Umsatzes. Kinosäle mit mehr als 250.000 Euro Umsatz im Jahr 2007 stellten 21 Prozent des Kinosaalbestandes. Sie erzielten gemeinsam die Hälfte des Kinobesuchs und Umsatzes.

## Spielbetrieb und Auslastung

Vorstellungen pro Woche 2007					
Vorstellungen pro Woche	Kinosäle		Eintrittspreis in €	Plätze je Saal	Besucher je Sitzplatz
	Anzahl	Aufteilung			
1 - 7	40	1%	5,26	177	44
8 - 14	205	5%	5,46	143	78
15 - 21	848	21%	5,67	156	109
22 - 28	1.673	41%	6,18	202	161
29 - 46	620	15%	6,30	222	230
keine Angaben	736	18%	5,78	160	131
<b>Gesamt</b>	<b>4.122</b>	<b>100%</b>	<b>6,08</b>	<b>185</b>	<b>156</b>

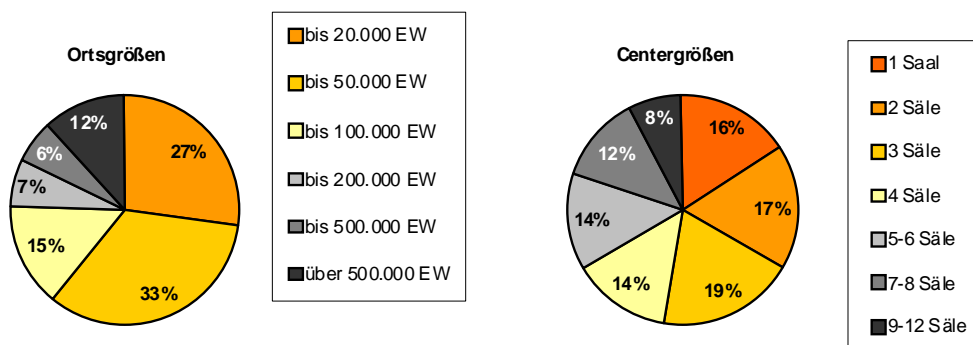
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
sowie nur Kinos mit Angaben hierzu (Antwortquote 2007: 83%)

Auch im vergangenen Jahr gaben die Kinos durchschnittlich rund 3,4 **Vorstellungen** pro Tag. Auf den meisten Leinwänden (37 Prozent) wurde im Jahr 2007 wöchentlich 22 bis zu 28 Mal ein Film gezeigt. Pro Woche und Kinosaal betrachtet, fanden im Schnitt rund 23,8 Vorstellungen statt. Ein Prozent der Kinosäle zeigte höchstens sieben Mal in der Woche Filme.

Gut ein Fünftel (22 Prozent) der Kinosäle, die an dieser Befragung teilnahmen, waren an mindestens einem Tag im Jahr 2007 geschlossen. Meistens handelte es sich hierbei um Feiertage wie Weihnachten und Neujahr. Gerade einmal 67 Leinwände (knapp zwei Prozent) blieben wegen Umbaus geschlossen. Die Türen zu 138 Kinosälen (vier Prozent) schlossen für einige Zeit aus anderen Gründen. In beiden Fällen wurde der Spielbetrieb der Kinosäle für maximal 100 **Schließungstage** im Jahr 2007 eingestellt.

### Schließungstage 2007



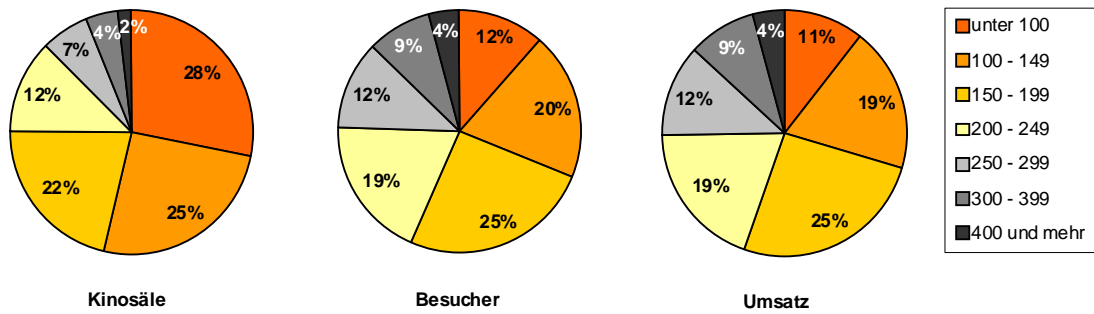
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Nach Ortsgrößen betrachtet, schlossen überwiegend Kinos in Kleinstädten. Über ein Viertel der Leinwände befand sich in Ortschaften mit bis zu 20.000 Einwohnern. Ein Drittel hatte seinen Sitz in Orten mit höchstens 50.000 Einwohnern.

Meist waren es die kleinen Kinos mit ein bis drei Leinwänden, die 2007 wegen Ferien, Umbau oder aus sonstigen Gründen für einige Tage geschlossen blieben. Die Einzel- und Doppelhäuser zusammen machten hierbei ein Drittel aus.

Kinos 2007 nach Besucher je Sitzplatz



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **Sitzplatzauslastung**, gemessen an der Zahl der Besucher je Sitzplatz im Jahr, wurde 2007 stark von der Vorstellungsdichte beeinflusst. Kinos mit weniger Vorstellungen pro Woche hatten tendenziell eine niedrigere Sitzplatzauslastung. Im vergangenen Jahr erreichten die Kinos im Schnitt 156 Besucher je Sitzplatz. Bei 28 Prozent der Leinwände blieb die Sitzplatzausnutzung bei unter 100 Besuchern. Genau ein Viertel blieb unter der Schnittmenge von 150 Besuchern je Sitzplatz. Das heißt, über die Hälfte der Kinosäle blieb 2007 unterhalb des Durchschnitts. Dafür erreichte ein weiteres Viertel der Kinosäle, dass sich im Jahr mindestens 200 Zuschauer in einen ihrer Kinosessel setzten.

Auslastung und Auslastungsquote										
Besucher je Sitzplatz im Jahr	Vorstellungen pro Tag					Auslastungsquote				
	1999	2001	2003	2005	2007	1999	2001	2003	2005	2007
unter 100	2,8	2,7	2,8	2,8	2,8	6,7%	7,2%	6,0%	6,3%	7,4%
100 - 149	3,0	3,0	3,2	3,2	3,2	12,8%	13,0%	10,4%	10,2%	11,2%
150 - 199	3,2	3,3	3,5	3,6	3,5	16,2%	15,9%	13,0%	12,5%	14,0%
200 - 249	3,4	3,5	3,8	3,8	3,7	19,2%	18,5%	15,7%	15,7%	17,0%
250 - 299	3,7	3,6	3,9	4,0	4,0	21,5%	21,6%	18,8%	18,2%	19,3%
300 - 399	3,8	3,7	3,9	4,2	4,3	25,8%	26,3%	22,8%	21,4%	22,6%
400 und mehr	4,3	4,3	4,3	4,3	4,4	34,1%	33,9%	30,4%	30,3%	31,6%
<b>Gesamt</b>	<b>3,3</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>3,4</b>	<b>16,4%</b>	<b>17,8%</b>	<b>13,7%</b>	<b>12,3%</b>	<b>13,1%</b>

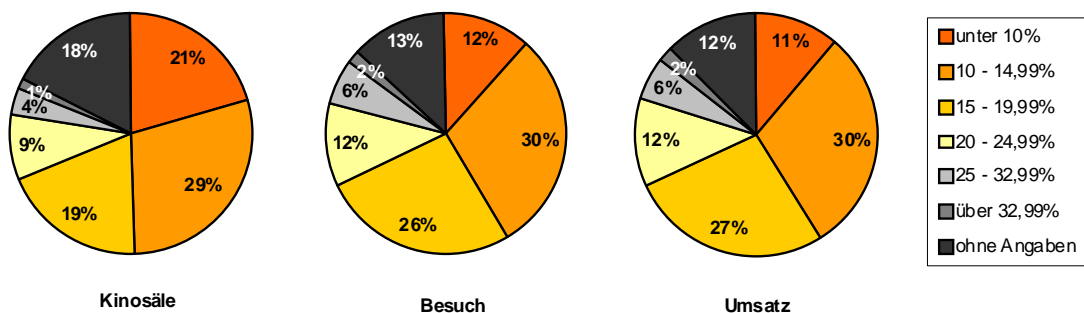
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

nur Kinos mit Angaben hierzu

Die **Auslastungsquote** verweist quantitativ auf den Erfolg eines Kinos. Berechnet wird sie aus folgende Faktoren: Anzahl der Vorstellungen pro Jahr, Schließungstage, Anzahl der Sitzplätze und das jeweilige Besucherergebnis des Kinosaals. Für das Jahr 2007 lag die Auslastungsquote mit 13,1 Prozent im niedrigen Bereich.

Kinos 2007 nach Auslastungsquote



Quelle: FFA

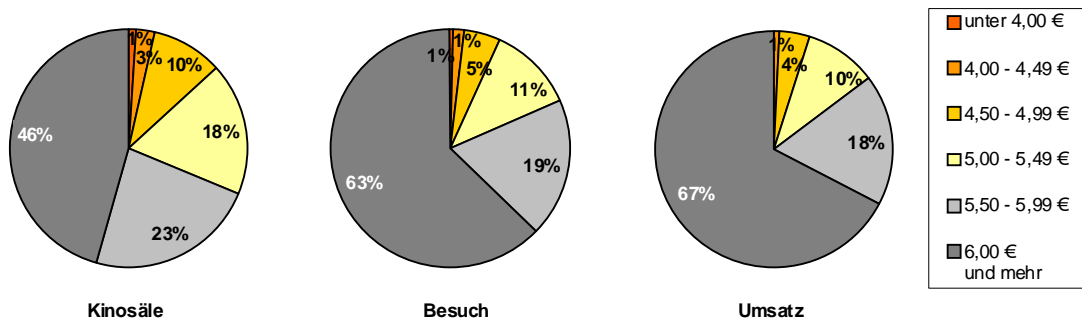
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Der größte Anteil der Kinosäle (29 Prozent) hatte 2007 eine Auslastungsquote von mindestens zehn aber unter 15 Prozent. Gut ein Fünftel der Leinwände lag sogar unter der Zehnprozentquote. Knapp ein weiteres Fünftel (19 Prozent) bewegte sich im Bundesdurchschnitt und hatte eine Quote von mindestens 15 bis unter 20 Prozent. Nur knapp ein Drittel bilanzierte für 2007 eine gute Auslastungsquote von mindestens 20 Prozent.

Abschließend lässt sich feststellen, dass im Jahr 2007 der Kintotyp mit einer (besonders) hohen Auslastung in Ortschaften mit 20.000 bis 50.000 Einwohnern sowie in Großstädten mit über 500.000 Einwohnern zu finden war. Seine Saalgröße war auf bis zu 74 Plätze begrenzt und er war meist Bestandteil eines Centers mit fünf bis 19 Sälen.

## Eintrittspreis

**Kinos 2007 nach durchschnittlichem Eintrittspreis**

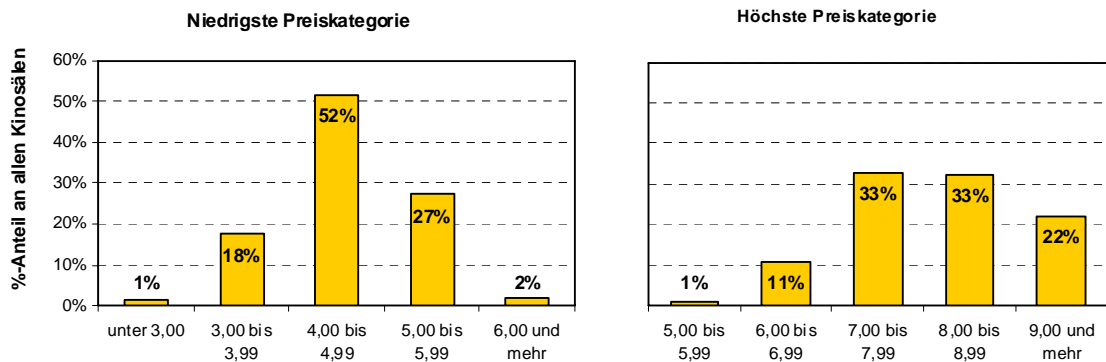


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Betrachtungszeitraum 1999 bis 2007 erhöhte sich der **Eintrittspreis** um 60 Cent und damit um ca. elf Prozent auf 6,08 Euro. Der Anteil an Spielstätten mit sehr hohen Eintrittsgeldern (6,00 Euro und mehr) lag im Jahr 2007 bei 46 Prozent. 2005 waren es noch 36 Prozent. Diese Gruppe konnte des Weiteren sogar knapp zwei Drittel der Gesamtbesucher und gut zwei Drittel des Gesamtumsatzes verbuchen. Kinos mit Eintrittspreisen unter fünf Euro (Anteil von 14 Prozent) hingegen stellten 2007 nur fünf Prozent des Gesamtumsatzes.

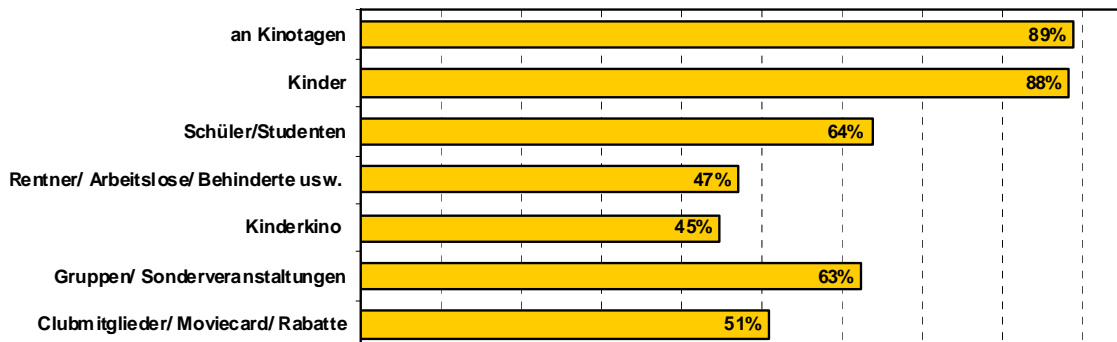
**Preiskategorien 2007 in €**



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Angaben hierzu

**Ermäßigungsgründe 2007**

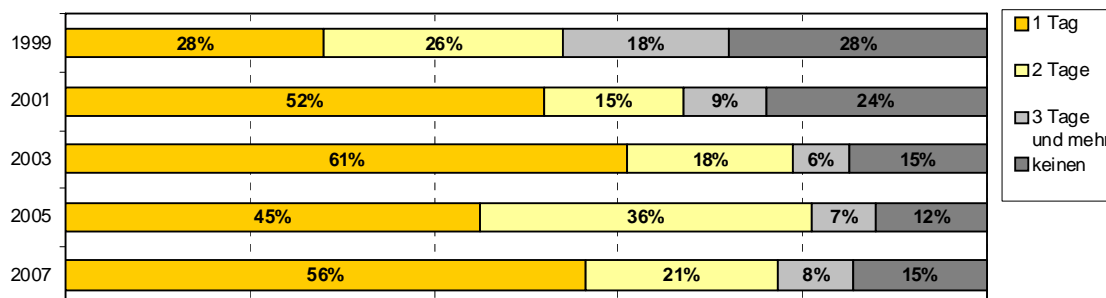


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Angaben hierzu, Mehrfachangaben möglich

Die meisten Kinos boten auch in 2007 tages- und personenbezogene **Ermäßigungen** auf das Eintrittsgeld an. Ermäßigungen für Kinder gaben 88 Prozent aller Kinos. Preisnachlässe für Schüler und Studenten bot mit 64 Prozent ebenfalls weit mehr als die Hälfte aller Spielstätten an. Dabei ist zu beobachten, dass Ermäßigungen für spezielle Gruppen- und Sonderveranstaltungen im Jahr 2007 ebenfalls von einer Mehrheit der Kinos (63 Prozent) angeboten wurde. Und auch Rabattierungsmöglichkeiten wie Angebote für Clubmitglieder, Moviecards, etc. gab es mittlerweile in der Hälfte aller Spielstätten. Im Jahr 2005 nutzten dieses Modell nur ein Fünftel der Kinos.

Kinosäle mit Kinotagen je Woche (1999 - 2007)

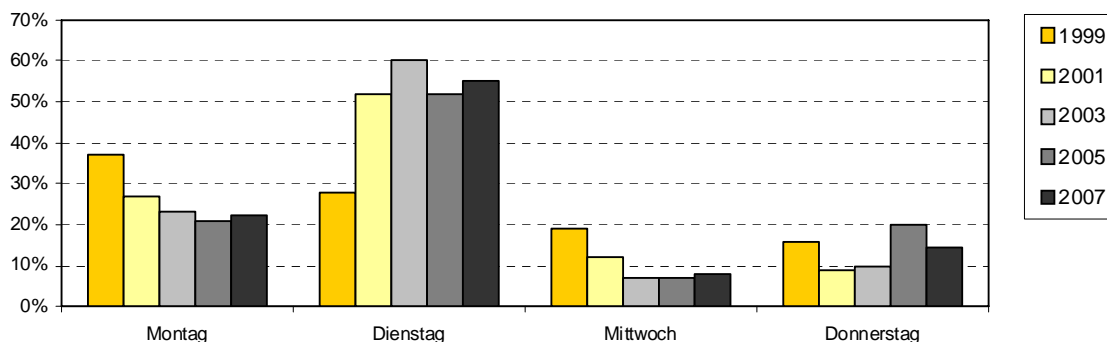


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Das populärste Ermäßigungsmodell blieb jedoch auch 2007 der **Kinotag**, den 89 Prozent aller Kinos veranstalteten. 2005 waren es allerdings noch 95 Prozent aller Spielstätten. Verteilt auf die Anzahl der Kinosäle boten mehr als die Hälfte diesen Service einmal pro Woche an, 29 Prozent an zwei bis drei Tagen.

Kinotage nach Wochentag (1999 - 2007)

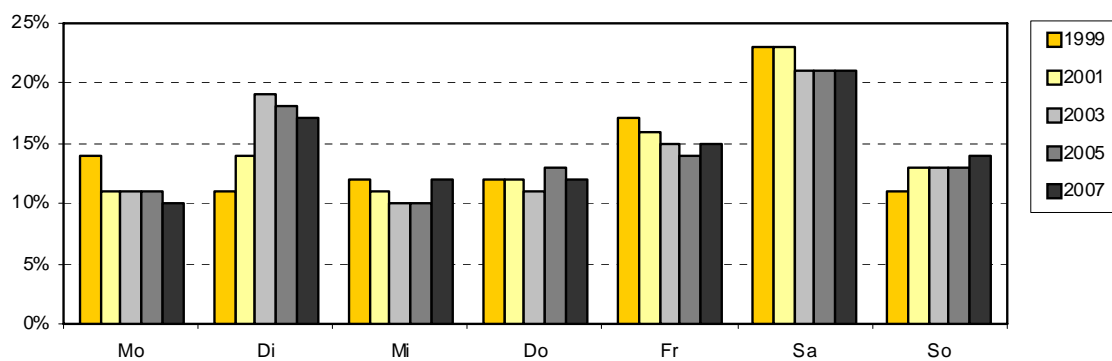


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Kinotag und Angaben hierzu

Nach Einführung des „Super Kino Dienstag“ im Mai 2001 hat sich dieser Wochentag etabliert und erfreute sich auch 2007 großer Beliebtheit. Mehr als die Hälfte (55 Prozent) der Kinos veranstalten ihren Kinotag dienstags. Die nächste Grafik zeigt dabei auch, dass sich der Dienstag wie in den Vorjahren gegenüber dem besucherstarken Wochenende behaupten konnte. So war er mit 17 Prozent der am zweitstärksten besuchte Tag nach dem Samstag (21 Prozent).

Besucherverteilung nach Wochentag (1999 - 2007)

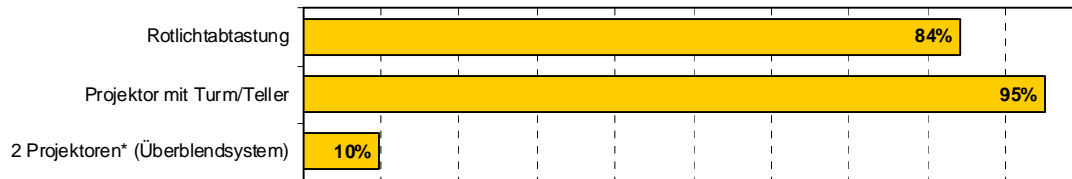


Quelle: FFA auf Basis der GfK-Panelergebnisse

Auswertungen aus der Kinobesucherstudie 2007

## Projektionssysteme

### Rotlichtabtastung und Wickeleinrichtungen 2007

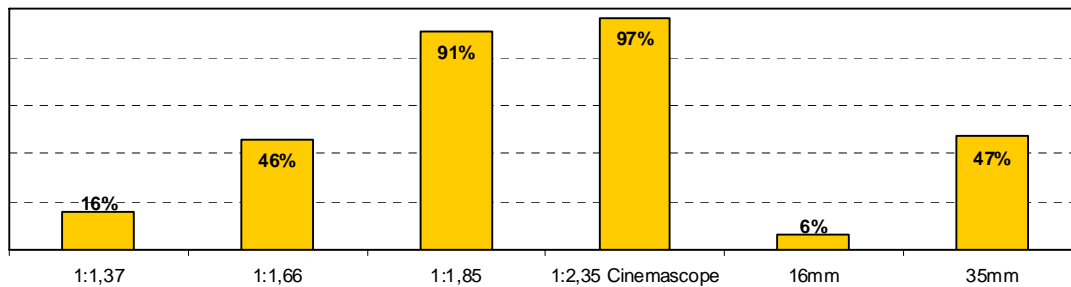


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
\*ohne Wickleinrichtung

Das Wickelverfahren mit Filmturm- oder Tellereinrichtung wurde auch in 2007 in fast allen Kinos eingesetzt (95 Prozent). Jede zehnte Leinwand nutzte die tradierte 2-Projektoren-Technik (Überblendbetrieb). Das Verfahren der Rotlichtabtastung wurde ebenfalls in 84 Prozent der Kinosäle verwendet.

### Einsatz von Objektiven 2007

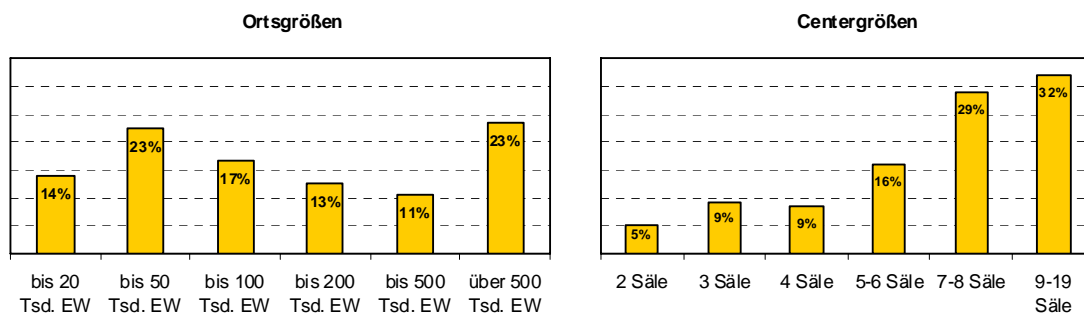


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Auch in 2007 wurden üblicherweise mindestens zwei verschiedene Objektive pro Kinosaal eingesetzt. Wie in den Vorjahren war dabei die Kombination der Objektive 1:1,85 und 1:2,39 Cinemascope am beliebtesten. Im Jahr 2007 arbeiteten darüber hinaus 41 Prozent mit drei verschiedenen Objektiven und neun Prozent mit fünf und mehr Objektiven.

### Anteil der Interlocktechnik 2007



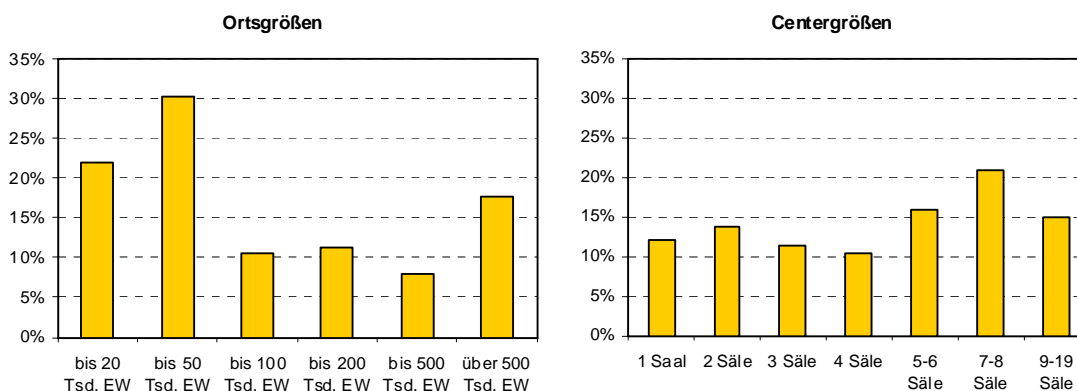
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die **Interlocktechnik** ermöglicht das zeitversetzte Zeigen einer Kopie in mehreren Sälen. In 2007 verfügten ein Drittel aller Kinosäle über diese Technik. Es verwundert dabei wenig, dass vorzugsweise größere Center diese Technik nutzen (33 Prozent). Ein Vergleich nach Ortsgrößen hingegen zeigt, dass die Interlock-Technik 2007 vor allem in kleineren Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern (37 Prozent) und in Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern (23 Prozent) zu finden war.



### Ausstattung der Kinos mit Videobeamer 2007



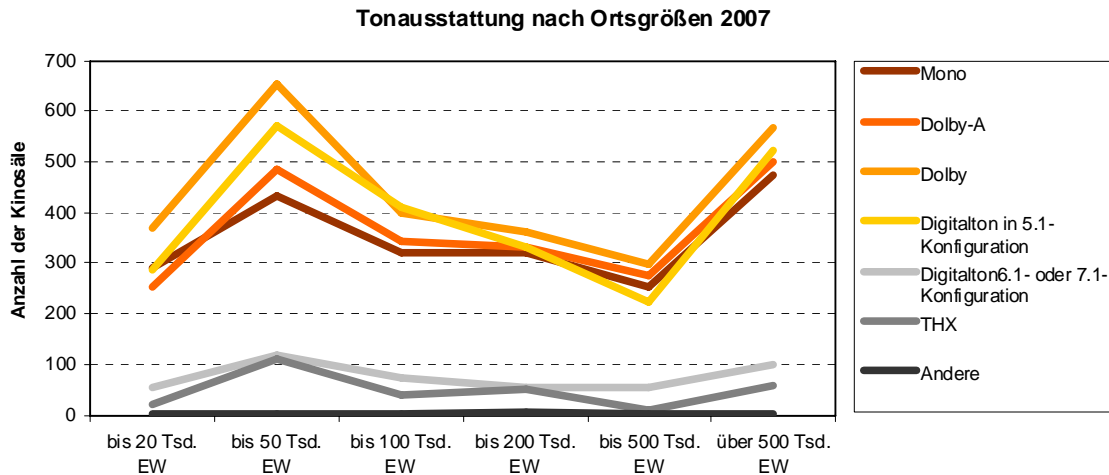
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Als Vorreiter der digitalen Kinotechnik hielt der **Videobeamer** vor einigen Jahren Einzug in das Kino. Genutzt wurde er 2007 in rund einem Fünftel aller Kinosäle (19 Prozent), vorrangig für Werbung, Trailer und Sondervorführungen. Anders als noch 2005 fand man den Videobeamer im Jahr 2007 nicht mehr vorzugsweise in den Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern (18 Prozent), sondern vorrangig in Orten mit bis zu 50.000 Einwohnern (30 Prozent). Und auch die kleineren Spielstätten mit ein bis drei Sälen haben im Vergleich zu 2005 ihren Einsatz von Videobeamer verstärkt. Doch auch in 2007 kam der Videobeamer am häufigsten in den größeren Centern mit sieben und acht Kinosälen zum Einsatz (21 Prozent).

## Tonsysteme

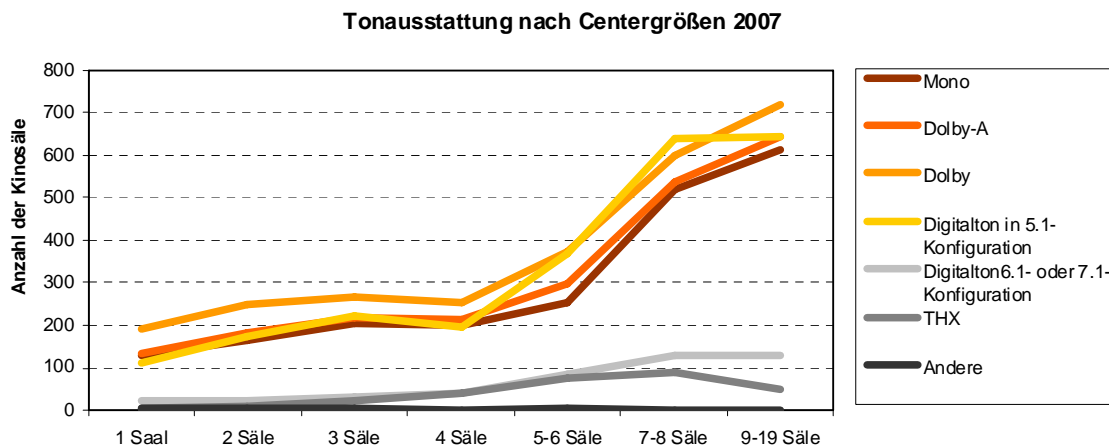
Drei Viertel der Kinosäle waren 2007 mit mehreren Tonsystemen ausgestattet. In den meisten Kinos (79 Prozent) kam das analoge Tonverfahren Dolby und seine kompatiblen Formate (Smart, dts-Stereo, etc.) zum Einsatz. Doch auch die digitalen Tonsysteme haben einen wichtigen Stellenwert in der Ausstattung der Kinosäle. 70 Prozent der Kinosäle konnten ihre Filme im Digitalton in 5.1-Konfiguration<sup>8</sup> präsentieren und zusätzliche 14 Prozent in 6.1- oder 7.1-Konfiguration<sup>9</sup>.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-,Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Angaben hierzu

Das Tonsystem Dolby und seine kompatiblen Formate (Smart, dts-Stereo, etc.) waren im Jahr 2007 in den Kinosälen fast aller Ortsgrößen am häufigsten vertreten. In den Großstädten sowie den Städten bis 50.000 und bis 100.000 Einwohnern folgte an zweiter Stelle das System Digitalton in 5.1-Konfiguration.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-,Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Angaben hierzu

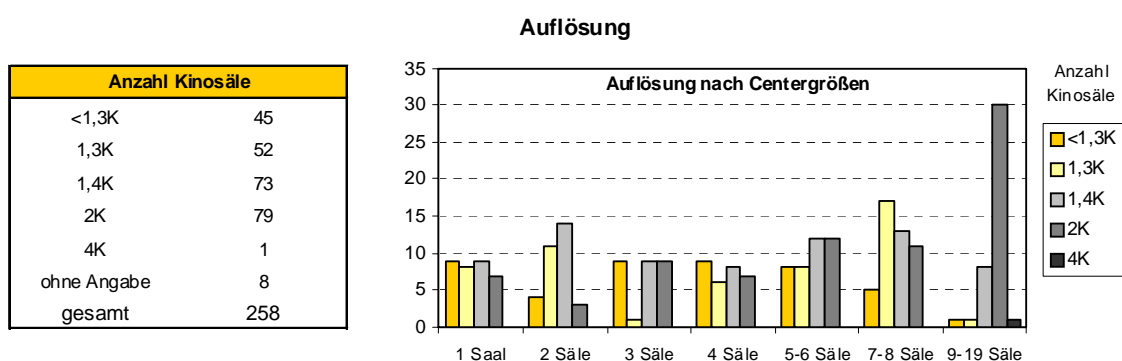
Je größer ein Kino, umso qualitativ höherwertiger war 2007 seine Tonausstattung. Dabei waren auch hier in den meisten Kinosälen – unabhängig von der Kinogröße – alle analogen Tonsysteme sowie der Digitalton in 5.1-Konfiguration und seine kompatiblen Formate am häufigsten anzutreffen.

<sup>8</sup> Dolby Digital, SRD, dts, SDSS

<sup>9</sup> Dolby Digital Surround EX, dts-Extended Surround, SDSS-8-Channel

## Digitaler Kinobestand

Zum zweiten Mal wurden die Kinobetreiber innerhalb dieser FFA-Studie zu ihrer digitalen Bildtechnik befragt. Seit 2005 hat sich danach die Anzahl der Kinosäle, die digital ausgestattet sind, verdoppelt. So gaben vor zwei Jahren erst drei Prozent aller Leinwände an, Filme mithilfe eines digitalen Projektionssystems vorführen zu können. Laut der Befragung im vorigen Jahr waren es bis Ende 2007 schon acht Prozent, die ihre Kinosäle auf digitale Vorführttechnik umgerüstet haben. Der digitale Kinobestand belief sich damit bis Ende 2007 laut dieser Befragung - bei einer Rücklaufquote von 83 Prozent und damit 3.408 erfassten Fragebögen - auf 258 Kinosäle in 102 Spielstätten. Dabei ist zu beachten, dass hier nicht zwischen DCI-konformen und anderen digitalen Kinosälen differenziert wurde. Als Vergleichsgröße belief sich die Zahl der digital ausgestatteten Kinosäle nach bisherigen DCI-Standards bis zum Juni 2007 laut Angaben der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle auf 132 Säle.<sup>10</sup>

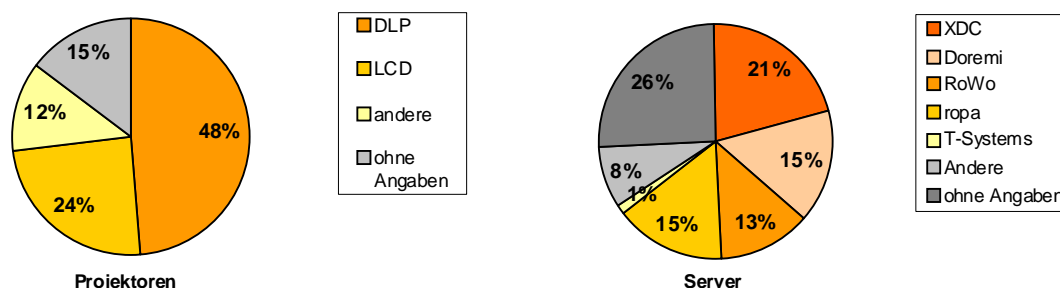


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

31 Prozent, der laut FFA-Umfrage mit digitaler Technik ausgerüsteten Kinosäle, projizierten ihre Bilder 2007 mithilfe einer 2K-Auflösung (79 Kinosäle). Den höchsten Standard laut DCI-Spezifikationen, ein Projektionssystem mit einer Auflösung von 4K, bot bis Ende 2007 nur das Cineplex Münster.<sup>11</sup>

### Digitales Kino nach Projektion und Serverarten



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
Mehrfachnennungen möglich

Knapp die Hälfte der digital ausgestatteten Kinosäle bevorzugt die erschwingliche DLP<sup>12</sup>-Technik. LCD<sup>13</sup>-Projektoren überzeugen durch eine höhere Lichtausbeute als DLP, sind

<sup>10</sup> Jahrbuch der Europäischen Audiovisuellen Informationsstelle 2007, S.44 (Angaben nach Screen Digest)

<sup>11</sup> Eröffnung am 16. November 2007. Vgl. hierzu auch Cineplex-Internetseite:

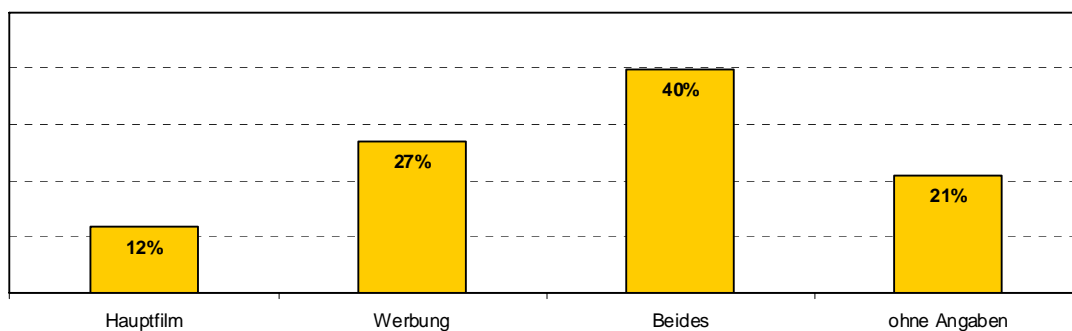
<http://www.cineplex.de/kino/tree/node1957/city35/> (Stand: 03.12.2008)

<sup>12</sup> Digital Light Processing

allerdings auch teurer. Fast ein Viertel der Leinwände waren bis Ende 2007 mit der LCD-Technik ausgestattet. Diese Angaben sind unter der Bedingung zu betrachten, dass 27 Prozent der Befragten für ihre Kinosäle zwar angaben, über digitale Technik zu verfügen, allerdings entweder andere Systeme nutzen oder keine spezifischen Angaben zu den Projektoren machten.

Zur Speicherung und Wiedergabe digitaler Filme ist ein Server notwendig. Diverse Firmen<sup>14</sup> bieten diese Geräte an. Marktführer in Deutschland war laut dieser Befragung in 2007 der XDC. Gut ein Fünftel aller digital ausgerüsteter Kinosäle gaben an den XDC-Server zu nutzen. Hiernach folgten die Marken DOREMI und ropa mit jeweils 15 Prozent. Dabei ist jedoch auch zu beachten, dass für mehr als ein Viertel der digital ausgestatteten Kinosäle keine spezifischen Angaben zum Server gemacht wurden. Acht Prozent nutzten in 2007 Server von anderen Firmen.

Einsatz digitaler Technik 2007



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die bestehende digitale Projektionstechnik wurde im letzten Jahr sowohl für die Vorführung von Werbefilmen als auch für den Hauptfilm verwendet. 40 Prozent schöpften ihre Möglichkeiten voll aus und projizierten beides digital. In mehr als jedem vierten digital ausgerüsteten Kinosaal wurde die Technik für das Abspielen der Werbetrailer eingesetzt und 12 Prozent der digitalen Projektionstechnik wurde ausschließlich für die gezeigten Hauptfilme genutzt.

<sup>13</sup> Liquid Crystal Display

<sup>14</sup> Hierzu gehören unter anderem: Dolby Laboratories; Digital Broadcast Systems GmbH; ropa GmbH & Co. KG; RoWo Holding GmbH & Co. KG, T-Systems Enterprise Services GmbH; XDC s.a.

## Service und weitere Merkmale

Die Kinobetreiber wurden auch 2007 wieder zu den Serviceangeboten, der Lage ihres Kinos, weiteren Merkmalen ihrer Spielstätte und zu ihren Werbeaktivitäten befragt. Die Ergebnisse hierzu sind im Folgenden zusammengefasst.

prozentualer Anteil der Kinosäle	
Getränke, Süßigkeiten, Popcorn	98%
Café, Bistro, Bar oder Restaurant im Haus	55%
sonstige Geschäfte im Haus	22%
telefonische Platzreservierung	91%
Platzreservierung im Internet	66%
Kartenkauf im Internet	42%

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Jahr 2007 bot fast jedes Kino (98 Prozent) seinen Besuchern im **Concession-Bereich** Getränke, Süßigkeiten und Popcorn an. Aus der FFA-Studie „Der Kinobesucher 2007“ auf Basis des GfK-Konsumentenpanels geht darüber hinaus hervor, dass 49 Prozent der Kinobesucher von diesem Angebot Gebrauch machten.<sup>15</sup>

In 55 Prozent aller Filmtheater stand den Kinobesuchern darüber hinaus in 2007 ein **Café, Bistro, Bar oder ein Restaurant im Haus** zur Verfügung. Mehr als jedes fünfte Kino beherbergte **weitere Geschäfte** im Haus.

Für die Planung eines Kinobesuchs und den Erwerb einer Kinokarte boten sich dem Kinobesucher in 91 Prozent der Spielstätten die Möglichkeit, Tickets per Telefon zu reservieren. Die **telefonische Reservierung** lag damit auch im Jahr 2007 weiterhin weit vor der Platzreservierung im Internet (66 Prozent). Im Vergleich zu 2005 hat die Bedeutung des Internets jedoch enorm zugenommen. Damals boten erst 44 Prozent der Kinos Interessierten die Möglichkeit **per Internet Karten zu reservieren oder zu kaufen**. Dabei stieg der Anteil der Internetangebote mit Centergröße und war bei den Kinocentern mit neun und mehr Sälen mit 23 Prozent am höchsten.

	Service am Sitzplatz (Getränke usw.)	behindertengerechte Ausstattung des Kinosaals	Hörhilfen für Schwerhörige
<b>%-Anteil der Kinosäle</b>	19%	90%	6%

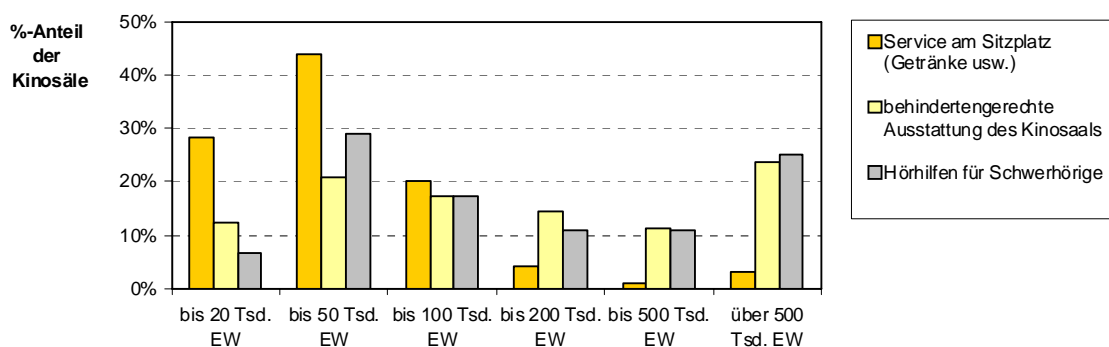
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die meisten Kinos waren 2007 **behindertengerecht ausgestattet**. **Hörhilfen für Schwerhörige** konnten darüber hinaus in sechs Prozent aller Kinosäle zur Verfügung gestellt werden. Ebenso wie im Jahr 2005 konnte allen Kinobesuchern auch in 2007 in jedem fünften Kinosaal (19 Prozent) ein **Service am Sitzplatz** angeboten werden. Betrachtet nach Orts- und Centergrößen ergab sich für diese drei Angebote folgendes Bild:

<sup>15</sup> FFA-Studie *Der Kinobesucher 2007* auf Basis des GfK-Konsumentenpanels, S. 57

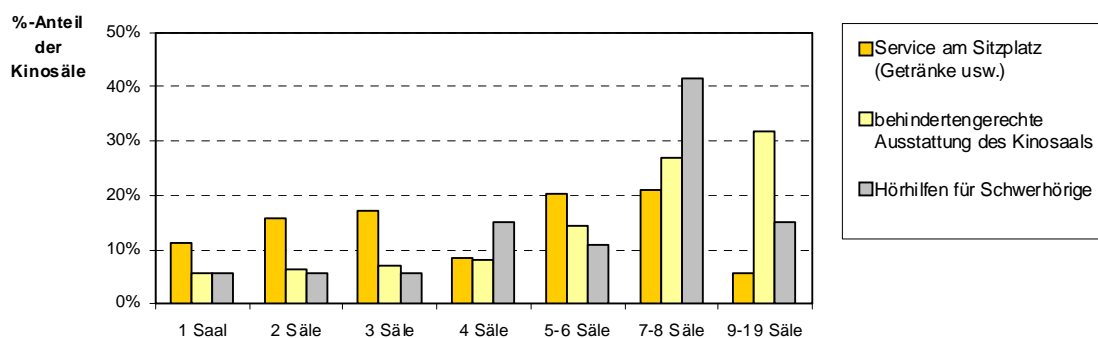
### Service nach Ortsgrößen 2007



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

### Service nach Centergrößen 2007

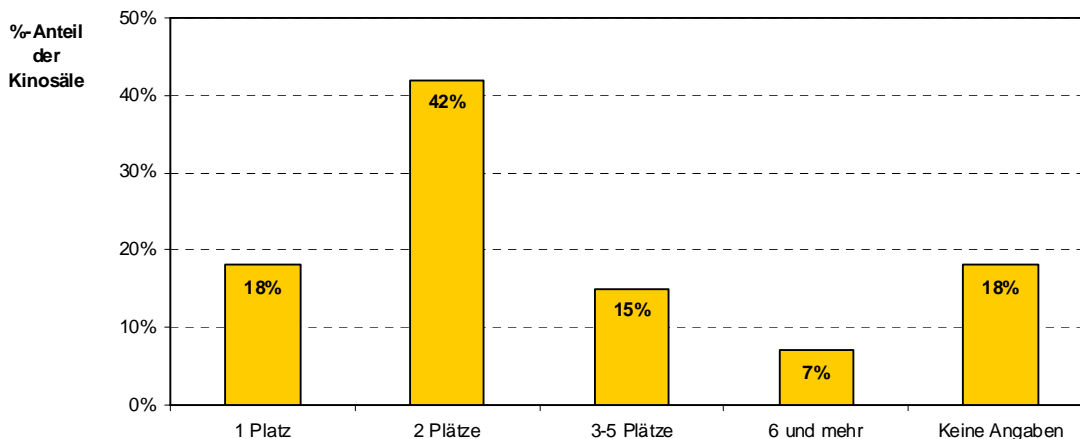


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Der **Service am Sitzplatz** war vor allem in den Kinos der kleineren Städte mit bis zu 50.000 Einwohnern (72 Prozent inklusive der Orte mit bis zu 20.000 Einwohnern) anzutreffen. In Großstädten hingegen gab es diese Serviceleistung fast gar nicht. Die **behindertengerechte Ausstattung** des Kinosaals nahm proportional zur Centergröße zu. Während nur sechs Prozent der behindertengerechten Ausstattung in Einsaalkinos zu finden waren, konnten Behinderte insbesondere in Kinocentern ab neun Sälen (31 Prozent der behindertengereicht ausgestatteten Kinosäle) und vorrangig in Orten ab 500.000 Einwohnern (24 Prozent der behindertengereicht ausgestatteten Kinosäle) eine für sie gerechte Ausstattung vorfinden.

### Behindertengerechte Sitzplätze

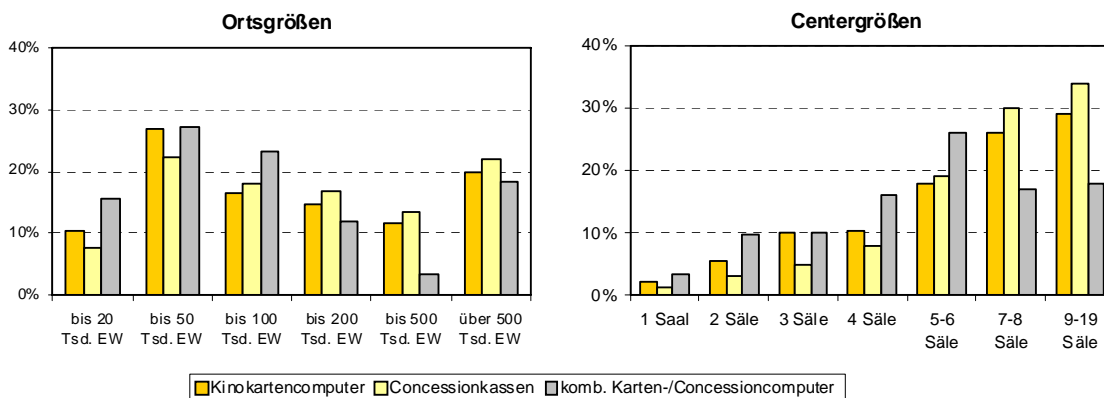


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Gesamtdurchschnitt besaß im Jahr 2007 jedes behindertengerecht ausgestattete Kino **durchschnittlich 2,4 Sitzplätze für Menschen mit Behinderungen**. Differenzierter dargestellt, konnten 42 Prozent der behindertengerecht ausgestatteten Kinosäle ihren Besuchern 2007 zwei entsprechende Sitzplätze anbieten. Knapp jeder fünfte Kinosaal (18 Prozent) waren darüber hinaus mit nur einem behindertengerechten Sitzplatz ausgestattet. In sieben Prozent der Kinosäle fanden mehr als sechs Personen auf einem behindertengerechten Sitz einen Platz.

**Ausstattung der Leinwände mit Computerkassen 2007**

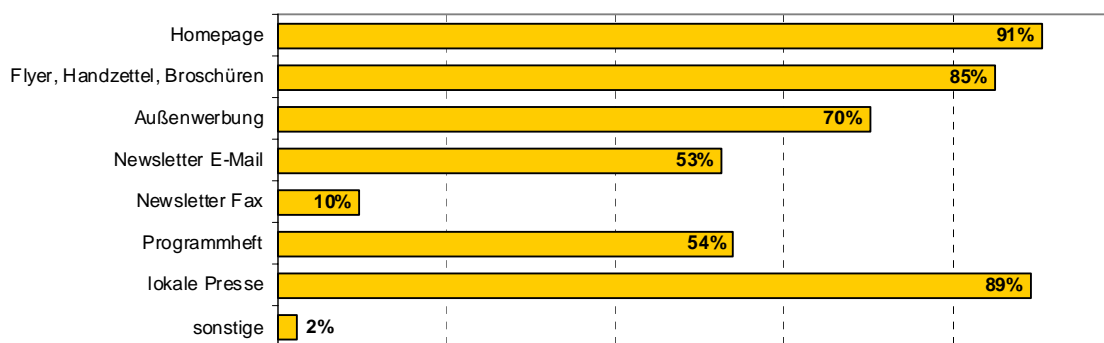


ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

80 Prozent aller Kinos gaben für 2007 an **Computerkassen** zu nutzen. Mit steigender Centergröße stieg erwartungsgemäß auch die Zahl der Computerkassen. Kinos mit fünf bis sechs Sälen (26 Prozent) und Orte mit bis zu 50.000 Einwohnern (27 Prozent) hatten den höchsten Anteil an kombinierten Karten- und Concessioncomputern.

Gut zwei Drittel (69 Prozent) der Kinosäle waren 2007 mit einer **Klimaanlage** ausgestattet. 2001 waren es noch 54 Prozent. Dabei besaßen 66 Prozent der Leinwände eine **Klimaanlage im Kinosaal** und 39 Prozent eine **Klimaanlage im Vorführraum**. Von diesen klimatisierten Leinwänden hatten 36 Prozent sowohl im Kinosaal als auch im Vorführraum eine Klimaanlage installiert. Dabei zeigt sich auch, dass der einzelne Besitz einer Klimaanlage im Kinosaal unabhängig von der Centergröße war, während der Anteil derjenigen Kinosäle, die in beiden Räumen (Kinosaal und Vorführraum) mit einer Klimaanlage ausgestattet waren mit steigender Centergröße zunahm. Nur jedes fünfte Kino mit einem Saal verfügte demnach sowohl über eine Klimaanlage im Vorführ- und im Kinosaal. In Kinocentern mit neun und mehr Kinosälen hingegen waren 2007 zwei Drittel der klimatisierten Kinosäle auch im Vorführraum mit einer Klimaanlage versehen.

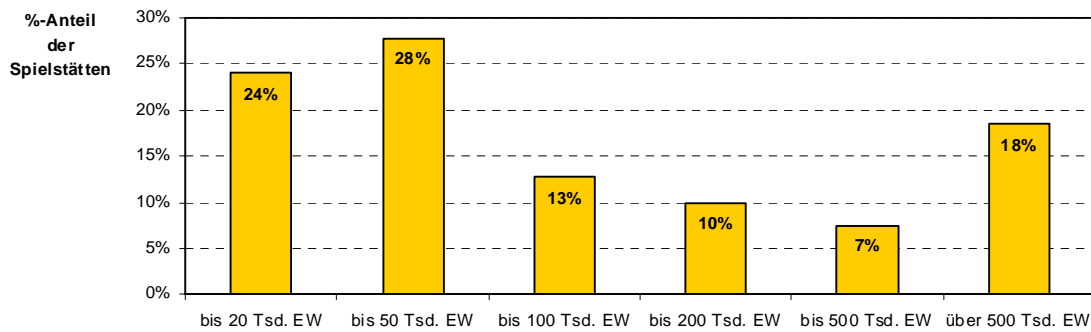
**Einsatz von Werbemedien**



ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

99 Prozent der Kinos warben im Jahr 2007 für ihre Spielstätte und ihr Filmangebot. Erstaunliche 91 Prozent der Filmtheater, die zu den von ihnen genutzten Werbemedien Angaben machten, besaßen demnach im Jahr 2007 eine eigene Internetpräsenz oder benutzten andere Onlinedienste zur Eigenwerbung. Andere populäre Werbemittel waren die lokale Presse (89 Prozent) sowie der Einsatz traditioneller Flyer, Handzettel und Broschüren (85 Prozent). Jeweils mehr als die Hälfte gaben an, Newsletter per Email und Programmhefte für Werbezwecke einzusetzen. Etwa 70 Prozent versuchten darüber hinaus durch Außenwerbung Besucher für ihr Filmtheater zu gewinnen.

Nahverkehrsanbindung der Kinos nach Ortsgrößen 2007

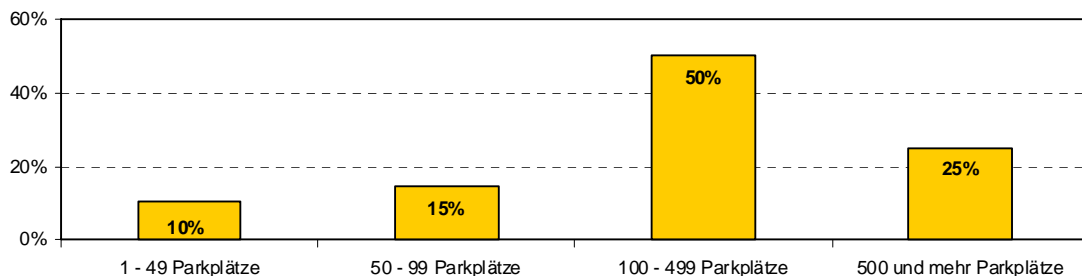


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die gute Erreichbarkeit eines Kinos ist in Zeiten des Home Entertainments und der wachsenden Konkurrenz durch andere Freizeitaktivitäten mitbestimmend für den Erfolg eines Filmtheaters. Dabei beurteilten nahezu alle befragten Kinos (97 Prozent) ihre **Nahverkehrsanbindung** als gut.

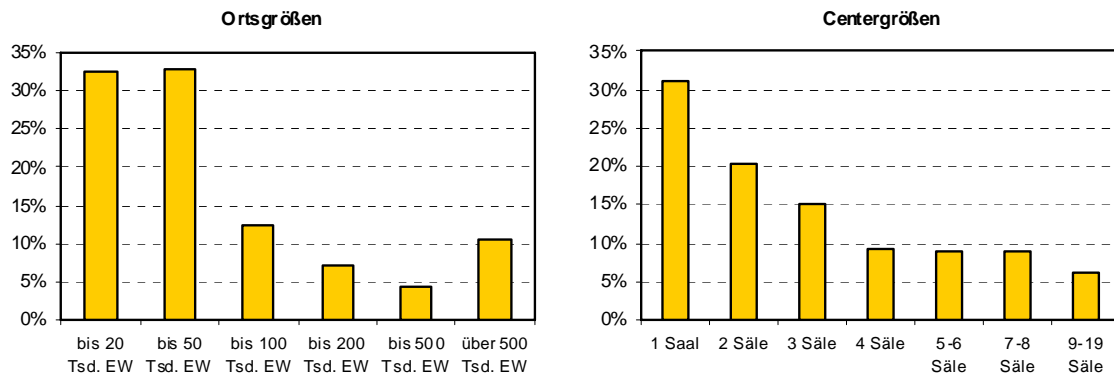
Parkplätze



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
unmittelbar zum Haus gehörende und im Umkreis von fünf Gehminuten erreichbare Parkplätze

Parkplatzangebot



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen  
unmittelbar zum Haus gehörende und im Umkreis von fünf Gehminuten erreichbare Parkplätze



Knapp 79 Prozent der Kinos gaben darüber hinaus an, dass ihren Besuchern 2007 **Parkplätze** unmittelbar zum Haus gehörend oder im Umkreis von fünf Gehminuten zur Verfügung standen. Die kleineren Kinos und Kinos in kleineren Orten konnten ihren Besuchern dabei weit häufiger als große Häuser und Kinos in Großstädten PKW-Stellplätze anbieten. Gut ein Drittel der Kinos mit Parkmöglichkeiten sind Einzelhäuser; ein Fünftel Doppelhäuser. Mit Größe der Center erhöhte sich allerdings die Anzahl der Parkplätze, die unmittelbar zu einem Filmtheater gehören. Die Hälfte der Center mit 9 bis 19 Kinosälen (51 Prozent) gab hier an, eigene Parkplätze zur Verfügung zu stellen, hingegen verwiesen nur 18 Prozent auf Parkplätze in näherer Umgebung.

## Investitionen

Im Rahmen der FFA-Kinobefragung wurden auch Informationen über die von den Kinobetreibern durchgeführten **Investitionen** in die Spielstätten und Kinosäle (ohne Neubauten) ermittelt und für den Zeitraum der letzten acht Jahren ausgewertet. Grundsätzlich wurde dabei zwischen zwei Investitionsarten unterschieden:

1. Investitionen in die Spielstätten: Hierunter wurden Mittel verstanden, die der Verbesserung des Kinos (exklusive des Kinosaals) dienen, beispielsweise die Renovierung des Foyers, Erneuerungen des Kassen- und/ oder Concessionbereichs, Investitionen in den Außenbereich sowie in die Sanitäreanlagen.
2. Investitionen in die Kinosäle: Hierunter zu verstehen waren Mittel, die direkt die Erneuerung des Kinosaales (Bestuhlung, Ton- und Projektionsanlagen, etc.) betrafen.

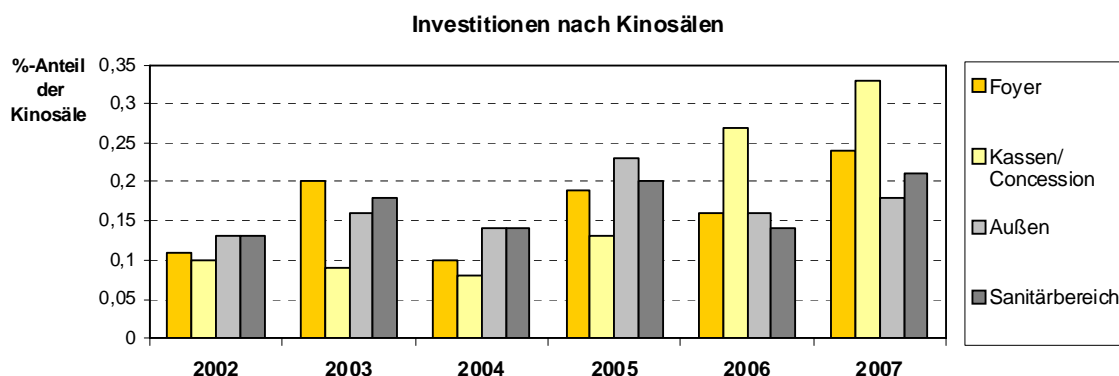
Investitionen nach Jahren (%-Anteil der Leinwände)	
2002	12%
2003	16%
2004	11%
2005	19%
2006	18%
2007	24%

Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Im Betrachtungszeitraum 2002 bis 2007 investierten nach eigenen Angaben drei Viertel der Filmtheater in ihre Spielstätten. 2007 war dabei das investitionsstärkste Jahr, in dem knapp ein Viertel (24 Prozent) der Investitionen dieses Zeitraumes getätigt wurden. Die Kinobetreiber von 913 Kinos gaben ausführlich an, wofür sie ihre Investitionen (Foyer, Kassen-/ Concession-, Außen- und/ oder Sanitärbereich) verwendet haben. Fast ein Fünftel (19 Prozent) investierte ausschließlich in eine Maßnahme, wovon 60 Prozent das Foyer und jeweils nur 10 Prozent den Kassen- und Sanitärbereich betrafen. Fast genau so viele Kinos (19 Prozent) führten zwei Investitionsmaßnahmen durch und diese meistens im Foyer- und Außenbereich. Damit wurde das Foyer als Blickfang des Filmtheaters im Jahr 2007 bundesweit am häufigsten modernisiert. Ein Drittel der Investitionen waren für diesen Bereich bestimmt.

### 1. Investitionen in die Spielstätten



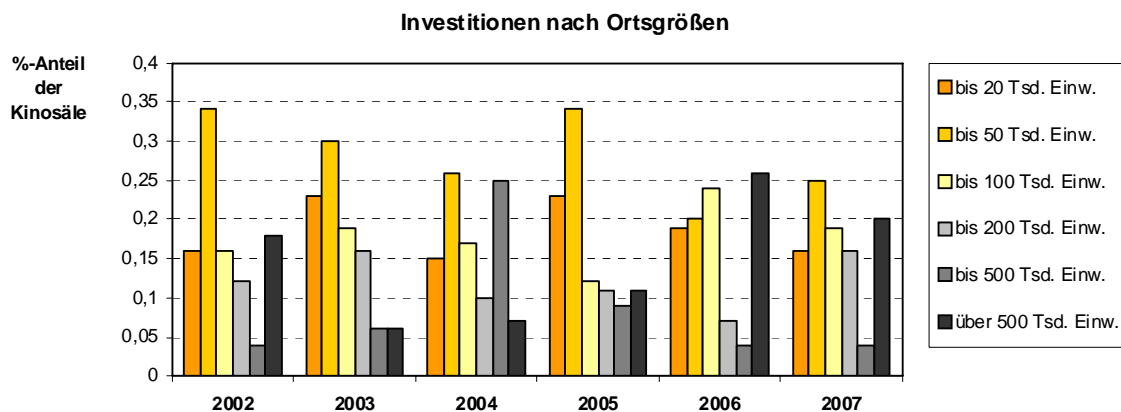
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Angaben hierzu

Im Zeitverlauf der letzten acht Jahre nahm das Interesse der Kinos ihren Kassen- und/ oder Concessionbereich zu modernisieren enorm zu. 60 Prozent der Erneuerungen dieses Bereichs fanden 2006 und 2007 statt (2006=27 Prozent, 2007=33 Prozent).

## 2. Investitionen in die Kinosäle

Ein Drittel (34 Prozent) der Kinosäle wurde in den letzten sechs Jahren modernisiert. 44 Prozent der Investitionen sind in Orten bis 50.000 Einwohnern (inklusive Orten bis 20.000 Einwohnern) getätigt worden. Dagegen wurden nur 17 Prozent der Säle in Großstädten saniert oder ausgebaut.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen sowie nur Kinos mit Angaben hierzu

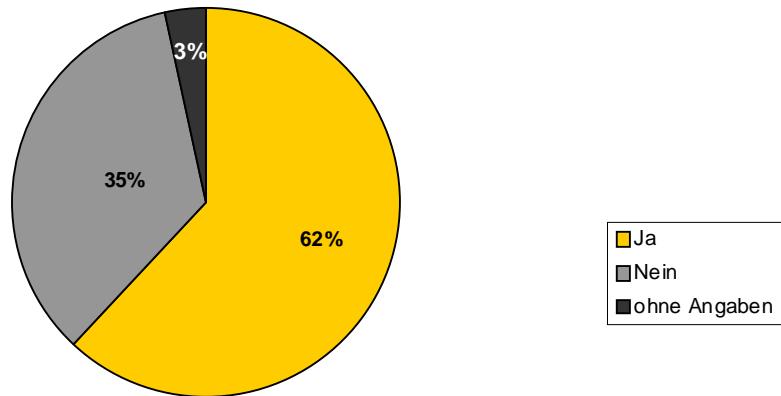
Im Jahr 2007 belegte die Ortsgröße bis 50.000 Einwohner den Spitzenplatz unter den Investitionen in Kinosäle, genauso wie in den Jahren von 2002 bis 2005. Nur im Jahr 2006 wurden sie von den Großstädten mit mehr als 500.000 Einwohnern an der Spitze abgelöst. Dabei erneuerten aber auch in 2007 die Filmtheaterbetreiber in den Großstädten weiterhin viele ihrer Kinosäle. Interessant ist dabei, dass knapp die Hälfte der Saalinvestitionen (47 Prozent) auf Kinocenter mit sieben und mehr Kinosälen entfiel. 31 Prozent der Ausgaben zur Modernisierung der Kinosäle wurde in Spielstätten mit ein bis drei Sälen getätigt. Zum Vergleich: Die Spielstätten mit ein bis drei Sälen machten 2007 34 Prozent des Kinobestandes aus.<sup>16</sup>

<sup>16</sup> Siehe auch S. 10

## Digitaler Rollout

Zum zweiten Mal wurden die Kinobetreiber um ihre Meinung zum Thema „digitales Kino“ (D-Cinema<sup>17</sup>) gebeten. Dabei standen neben dem aktuellen digitalen Kinobestand dieses Mal auch der Wissensstand der Kinobetreiber und ihre Position zum digitalen Rollout im Fokus.

**Beschäftigung mit dem Thema D-Cinema (nach Kinobetreiber)**

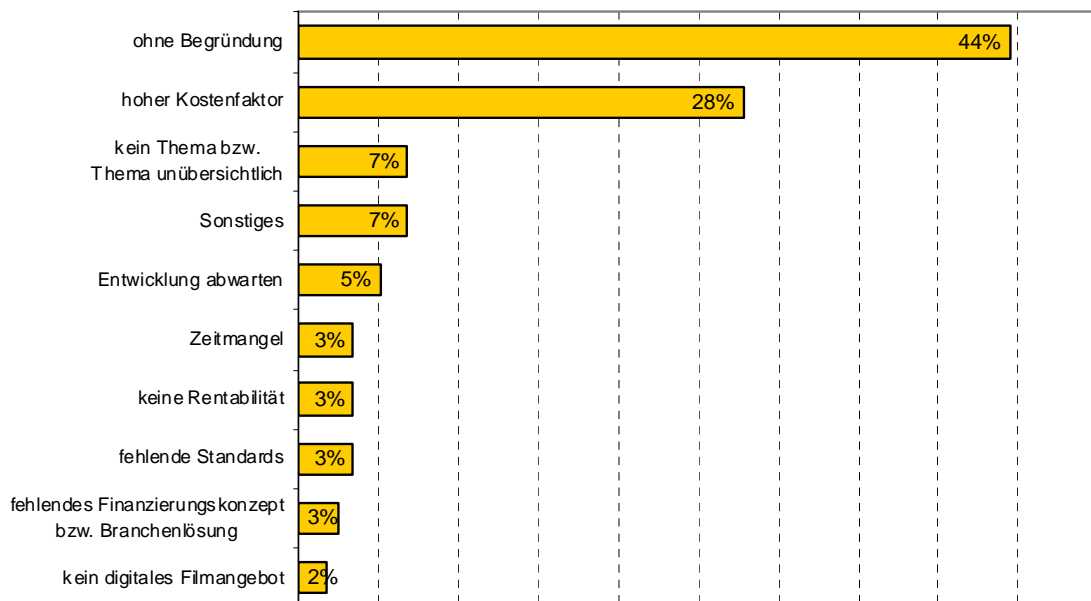


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die Omnipräsenz des Themas innerhalb der Kinobranche spiegelt sich in der Beschäftigung der Kinobetreiber mit dem digitalen Kino wider. Die Frage, ob sie oder einer ihrer Angestellten sich bisher intensiv mit dem Thema D-Cinema beschäftigt haben, beantwortete der überwiegende Anteil der Befragten (62 Prozent) mit „Ja“. Gut ein Drittel der Kinobetreiber hat sich allerdings bisher nicht mit dem digitalen Kino auseinandergesetzt. Erfreulich ist hier, die hohe Bereitschaft der Kinobetreiber Auskunft zum Themenkomplex zu geben. Nur ein Bruchteil (drei Prozent) machte zu dieser Frage keine Angaben.

**Keine intensive Beschäftigung mit dem Thema D-Cinema - Gründe (nach Kinobetreiber)**

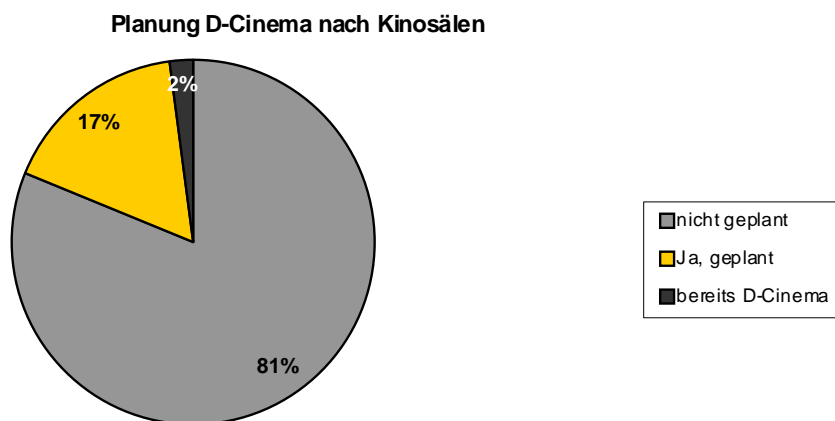


Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

<sup>17</sup> Der Begriff D-Cinema wird hier in seiner allgemeinen Bedeutung als Synonym für digitales Kino verwendet und nicht in Unterscheidung zum Begriff E-Cinema.

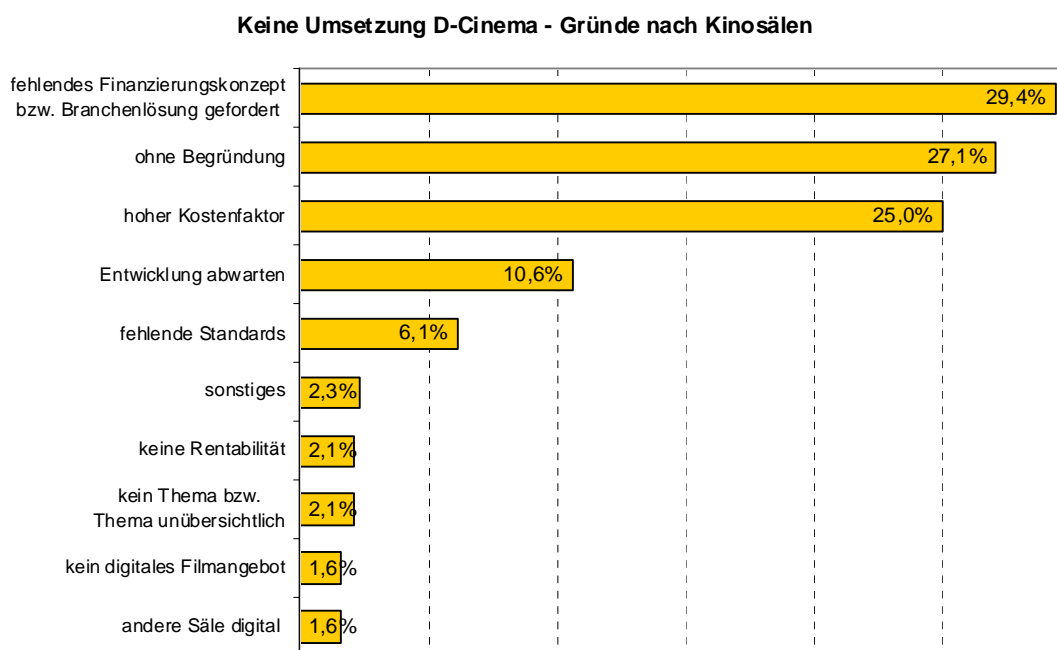
Bei einer näheren Betrachtung der Gründe, warum sich einzelne Kinobetreiber bisher nicht mit dem digitalen Kino beschäftigt haben, sieht das Bild jedoch anders aus. Wie die vorherige Grafik zeigt, ließen 44 Prozent derjenigen Kinobetreiber, die dem Thema D-Cinema bisher keine Zeit gewidmet haben, die Begründung offen. Mehr als ein Viertel nannte die hohen Kosten der Umrüstung als Grund für die fehlende Auseinandersetzung mit dem Thema. Für sieben Prozent kommt die Digitalisierung für ihre Spielstätte/n nicht in Frage oder sie empfanden das Thema als zu unübersichtlich. Unter der Rubrik „Sonstiges“ wurden Angaben wie zum Beispiel Nostalgiegründe, das Alter bzw. die Pachtverhältnisse zusammengefasst.



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Neben dem allgemeinen Interesse der Kinobetreiber am D-Cinema wurden die Kinos für jeden einzelnen Kinosaal befragt, ob sie planen den Spielbetrieb ihres Kinosaals in nächster Zeit auf digitales Kino um- bzw. aufzurüsten. Für jeden sechsten Kinosaal (17 Prozent) ist der Umbau bereits in Planung. Die meisten Kinosäle (81 Prozent) waren jedoch bis Ende 2007 noch nicht bereit für eine digitale Umrüstung. Welche Gründe im Einzelnen 2007 gegen die Digitalisierung sprachen, zeigt die folgende Grafik:



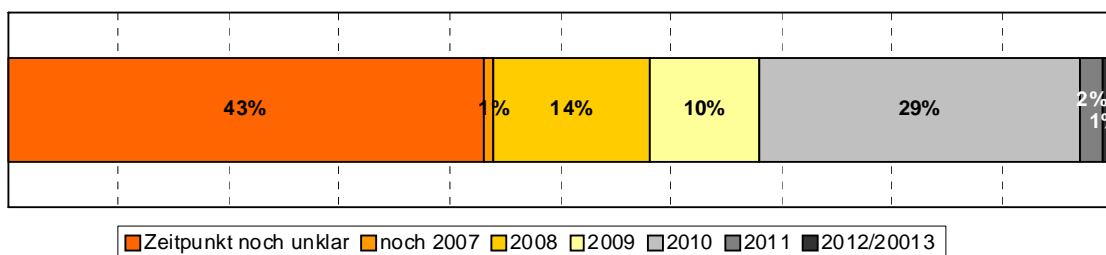
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

An erster Stelle (29 Prozent) wurde von den Befragten ein fehlendes Finanzierungskonzept genannt bzw. eine Branchenlösung für einen flächendeckenden digitalen Rollout gefordert. Ein weiteres Viertel begründete seine Zurückhaltung auch hier wieder mit dem hohen Kostenfaktor der Umrüstung. Elf Prozent wollten Ende 2007 die Entwicklung abwarten und für sechs Prozent fehlen derzeit noch die notwendigen Standards für eine brancheneinheitliche Umsetzung. Gut ein Viertel (27 Prozent) der Kinosäle gab keine Begründung für ihre Vorbehalte gegenüber einer Umrüstung an.

Diejenigen Kinobetreiber, die bereits im Jahr 2007 eine Um- bzw. Aufrüstung für ihre Kinosäle ins Auge gefasst haben, hatten auf dem Fragebogen die Möglichkeit, detailliert über die geplante Technik und deren Einsatz in jedem einzelnen Kinosaal Auskunft zu geben sowie den geplanten Zeitpunkt ihrer Investition ins D-Cinema anzugeben.

Planung D-Cinema nach Kinosälen: Zeitpunkt

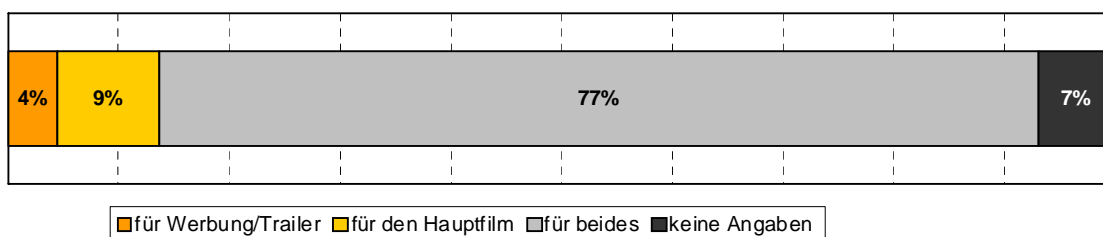


Quelle: FFA

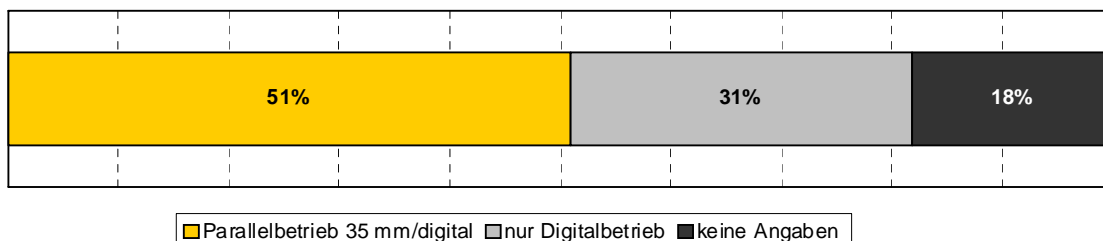
ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Für die meisten Befragten (49 Prozent) war der Zeitpunkt Ende 2007 noch vollkommen unklar. Insgesamt 15 Prozent der Kinosäle sollen laut Angaben der Befragten bis Ende 2008 bereits digital umgerüstet sein. Knapp ein Drittel (32 Prozent) plant den Umbau erst ab 2010 und später.

Planung D-Cinema nach Kinosälen: Inhalte



Planung D-Cinema nach Kinosälen: Betrieb



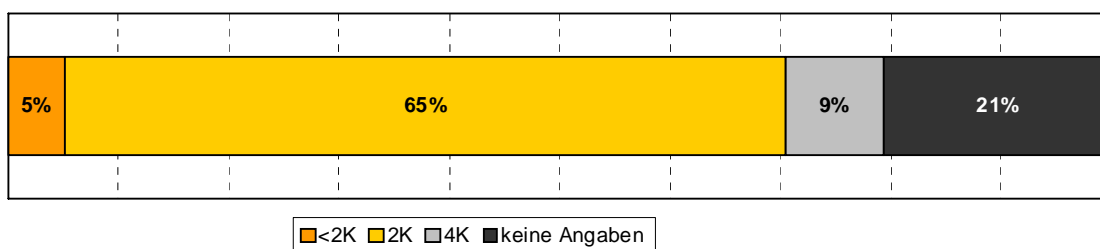
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Die Kinobetreiber, die sich für die digitale Zukunft entschieden haben, planen die neue Technik dann auch umfassend einzusetzen. Für die überwiegende Mehrheit (77 Prozent) der Kinosäle sollen sowohl die Werbung bzw. der Trailer als auch der Hauptfilm digital vorgeführt werden. Für gut die Hälfte (51 Prozent) der Leinwände ist aber auch geplant, die analoge

Projektion beizubehalten. 31 Prozent wollen ganz auf die digitale Technik umschwenken. Fast ein Fünftel machte hierzu keine Angaben.

Planung D-Cinema nach Kinosälen: Auflösung



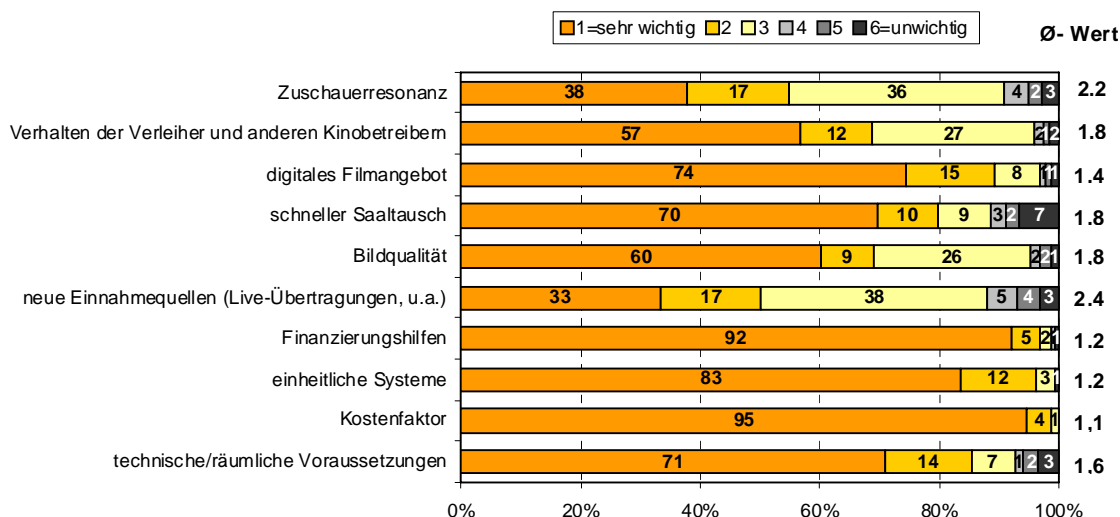
Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Wie bereits unter dem Abschnitt „digitaler Kinobestand“ erwähnt, besteht der höchste Standard laut DCI-Spezifikationen in einem Projektionssystem mit einer Auflösung von 4K. Laut DCI wird auch ein Standard von 2K zur qualitativen - dem 35 mm-Film vergleichbaren – Filmprojektion angedacht. So setzen die Betreiber bei fast zwei Drittel der Kinosäle auf eine Auflösung von 2K. Nur 9 Prozent plant laut dieser Befragung den höchsten Standard von 4K.

Die Kinobetreiber wurden gebeten, Angaben zur Anschaffung von digitalen Projektoren und Servern zu machen. 50 Prozent der Kinosäle sollen danach mit einem DLP-Projektor ausgestattet werden. Nur 4 Prozent bevorzugen die LCD-Technologie. Viele (42 Prozent) wollten keine Aussage zum bevorzugten Projektor machen. Dies trifft auch auf die Serverwahl zu. Für über zwei Drittel (68 Prozent) der Kinosäle von Kinobetreibern, die D-Cinema planen, liegen nach der Befragung keine Angaben zur Servertechnik vor. Ein Fünftel (20 Prozent) entschied sich jedoch für den XDC-Server. Die übrigen 12 Prozent der Kinosäle verteilen sich auf die Marken Dolby, DOREMI, ropa und andere.

Bewertungen möglicher Kriterien für den digitalen Rollout



Quelle: FFA

ohne Sonderformen, Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen

Abschließend wurden die Kinobetreiber für jeden einzelnen Kinosaal gebeten, vorgegebene Kriterien für die Umrüstung auf digitales Kino auf einer Skala von eins (sehr wichtig) bis sechs (unwichtig) zu bewerten. Wieder wurde dem hohen Kostenfaktor und möglichen Finanzierungshilfen bzw. einer Branchenlösung allerhöchste Priorität eingeräumt. Die Kinos setzten aber auch einheitliche Systeme und ein entsprechendes digitales Filmangebot für

den Erfolg eines digitalen Rollouts voraus. Neben den für notwendig befundenen technischen und räumlichen Voraussetzungen jedes einzelnen Kinosaals, wird die eigene Entscheidung aber auch abhängig vom Verhalten der Verleiher und der anderen Kinobetreiber gemacht. Interessanterweise wurde der Möglichkeit mithilfe der digitalen Technik neue Einnahmequellen - zum Beispiel durch Live-Übertragungen – für die Kinos zu schaffen, die geringste Priorität eingeräumt. Nur ein Drittel der Befragten empfand dieses Kriterium als sehr wichtig.



## Zusammenfassung

Im **Jahr 2007** konnten sich die Kinogänger ohne Berücksichtigung der Sonderformen sowie der Neu-, Wiedereröffnungen und Schließungen in 4.122 Kinosälen Filme anschauen. Diese erreichten 119,3 Mio. Besucher und einen Gesamtumsatz von 725,4 Mio. Euro.

Im Vergleich der letzten acht Jahre war die Gesamtmenge der betrachteten Kinosäle leicht rückläufig, was sich nicht zuletzt auf die steigende Zahl an Kinosonderformen zurückführen lässt. Dabei waren auch die **Besucher- und Umsatzzahlen** seit 1999 mit zyklischen Höhen und Tiefen insgesamt rückläufig. So konnten die Kinos im Jahr 2007 fast 30 Prozent weniger verkaufte Kinotickets vorweisen als noch im Ausnahmejahr 2001. Der Umsatz sank trotz einer kontinuierlichen Erhöhung der Ticketpreise ebenfalls von 987,2 Mio. in 2001 auf 757,9 Mio. Euro im Jahr 2007. Der durchschnittliche Eintrittspreis erhöhte sich im Laufe der letzten acht Jahre um 60 Cent und damit um elf Prozent auf 6,08 Euro. Die Besucher- und Umsatzeinbrüche trafen dabei fast alle Bundesländer und Ortsgrößen. Besonders stark betroffen waren jedoch Spielstätten mit einem einzelnen Kinosaal. Sie konnten 2007 nur noch 45 Prozent ihrer Besucher von 1999 erreichen und reduzierten im gleichen Zeitraum ihren Umsatz um fast die Hälfte. Lediglich die Spielstätten mit sieben und acht Kinosälen und Kinos in Orten mit 50.000 bis 200.000 Einwohnern konnten ihre Besucher- und oder Umsätze im Betrachtungszeitraum verbessern.

Die **Sitzplatzauslastung** sank kongruent zu den Besucher- und Umsatzzahlen, stabilisierte sich 2007 aber im Vergleich zu 2005 bei 156 Besuchern je Sitzplatz. Die **durchschnittliche Saalgröße** hingegen ist von 1999 bis 2007 bundesweit annähernd konstant geblieben und lag 2007 bei 186 Sitzplätzen.

Im Branchendurchschnitt liefen im vergangenen Jahr rund 3,4 **Vorstellungen pro Tag** in den Kinos. Der Wochenschnitt lag bei 23,8 Vorstellungen. Gut ein Fünftel der Kinosäle (22 Prozent) waren im Jahr 2007 an mindestens einem Tag geschlossen. Meistens handelte es sich hierbei um Feiertage wie Weihnachten und Neujahr.

Nahezu jedes Kino (98 Prozent) bot seinen Besuchern im Jahr 2007 im **Concession-Bereich** Getränke, Süßigkeiten und Popcorn an, in jedem fünften Kinosaal sogar am Sitzplatz (19 Prozent). 90 Prozent der Kinosäle waren **behindertengerecht** ausgestattet. Dabei standen Menschen mit Behinderungen durchschnittlich 2,4 Sitzplätze zur Verfügung und in sechs Prozent der Kinosäle konnten Schwerhörigen **Hörhilfen** gereicht werden. Fast alle Kinos (99 Prozent) warben für ihre Spielstätten und ihr Filmangebot. Dabei zeigte sich, dass sich das Internet mittlerweile als wichtigstes **Werbemittel** etabliert hat. 91 Prozent der Spielstätten verfügten 2007 über eine eigene **Internetpräsenz** oder nutzten andere Onlinedienste zur Eigenwerbung. Zwei Drittel der Kinos boten darüber hinaus die Möglichkeit per Internet Karten zu reservieren oder zu kaufen.

Die **Projektion** mithilfe einer Turm- oder Tellereinrichtung wurde auch in 2007 in fast allen Kinosälen eingesetzt (95 Prozent). Wie in den Vorjahren war weiterhin die Kombination der zwei Objektive 1:1,85 und 1:2,39 Cinemascope üblich. Rund ein Fünftel der Kinosäle (19 Prozent) setzte darüber hinaus einen Videobeamer ein. In 84 Prozent der Kinosäle sorgte ein digitales **Tonsystem** in 5.1-, 6.1- oder 7.1-Konfiguration für den Filmsound.

Der **digitale Kinobestand** wuchs drastisch und verdoppelte sich in den letzten zwei Jahren. Bis Ende 2007 waren laut dieser Befragung und ohne Berücksichtigung von DCI-Spezifikationen acht Prozent der Kinosäle - 258 Kinosäle in 102 Spielstätten - mit einem digitalen Equipment ausgestattet. 31 Prozent dieser Kinosäle projizierten ihre Bilder mithilfe einer 2K-Auflösung. Nur ein Kino bietet eine digitale Bildprojektion mit einer Auflösung von 4K. Knapp die Hälfte der digitalen Kinoprojektion erfolgte mithilfe der DLP-Technologie und ein Fünftel mithilfe eines XDC-Servers.

Der überwiegende Anteil der Kinobetreiber (62 Prozent) hat sich bis Ende 2007 intensiv mit dem digitalen Kino auseinandergesetzt. Ein Drittel der Betreiber verhielt sich reserviert gegenüber dem Thema und gab als Grund hierfür vorrangig die hohen Kosten der Umrüstung, aber auch ein fehlendes Finanzierungskonzept bzw. eine Branchenlösung für den **digitalen Rollout** an. Für jeden sechsten Kinosaal (17 Prozent) war bis Ende 2007 allerdings bereits eine digitale Um- bzw. Aufrüstung geplant.